

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon unterbrochen Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon unterbrochen Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Gimna ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beifügen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Cheron drängt zur Entscheidung

Die erste Kluft zwischen Radikalsozialisten und Sozialisten - Ablehnung der sozialistischen Sanierungsvorschläge - Finanzminister Cheron wird morgen im Kammerplenium trotzdem die Vertrauensfrage stellen

Paris, 25. Jänner.

Nach der Fraktionsbildung der Radikalsozialisten ist es zum ersten Male seit der Budgetberatung geschehen, daß die Herriot-Gruppe in der Finanzkommission der Kammer den sozialistischen Anträgen jegliche Unterstützung vorenthalten hat. Nach einer eingehenden Rede Herriots, der auf die politischen Gefahren der Situation verwies, lehnten die Radikalsozialisten eine ganze Reihe von sozialistischen Anträgen ab, und zwar: die Sozialisierung der Sozialversicherung, die Einführung eines Petroleummonopols, weitere Kürzungen des Militärbudgets, die Streichung der Kredite für die Reservisteneinberufung zu Waffenübungen und schließlich die von den Sozialisten geforderte Streichung des Kredits für die Fertigstellung des großen Panzerkreuzers „Duncer-

que“. Daraufhin wurde die Sanierungsvorlage in der von der Finanzkommission ursprünglich gefassten Form angenommen. Finanzminister Cheron erklärte daraufhin, daß er in der morgen stattfindenden Vollversammlung der Kammer die Vertrauensfrage stellen werde, weil der Finanzausschuß das Aktieninhaberrecht angetastet habe, ferner die Reform des Erbrechts, die Umbildung der Amortisationsklasse und die Ablehnung der Herabsetzung der Beamtengehälter. Der vom Finanzausschuß nun angenommene Plan sehe nur eine teilweise Deckung des Defizits in einer Höhe von 7,5 Milliarden Francs vor, während die Regierung auf der Deckung des Gesamtdéfizits im Betrage von 10,5 Milliarden bestehen müsse. Es ist morgen damit zu rechnen, daß sich bei der Plenarberatung wechselnde Mehrheitsverhältnisse ergeben werden.

Amerikas Einladung an London

Roosevelt spielt England gegen England aus.

Die beiden amerikanischen Staatsoberhäupter, der amtierende Präsident Hoover und der neugewählte Präsident Roosevelt, einigten sich in ihrer letzten Besprechung dahin, an die englische Regierung eine in herzlichen Worten gehaltene Einladung zu richten, ihre Vertreter nach Washington zu entsenden, um das Kriegsschuldenproblem und darüber hinaus auch andere Fragen, die die Interessen beider Länder berühren, in gemeinsamen Beratungen zu klären. Die englisch-amerikanische Konferenz soll in den ersten Märztagen, also sofort nach dem Einzug Roosevelts in das Weiße Haus stattfinden. Die englische Presse kündigt an, daß neben dem britischen Schatzkanzler Neville Chamberlain vielleicht auch der Premierminister Macdonald selbst die Reise über den „Großen Teich“ antreten wird. Der englische Wirtschaftsfachverständige Keith Roß und Sir Warren Fisher, ein hoher Beamter des Schatzamtes begeben sich schon in den nächsten Tagen nach Washington, um die Arbeiten der Märzkonferenz vorzubereiten.

Die amerikanische Einladung, die auf die Richtlinien der Politik des neuen Herrn des Weißen Hauses ein aufschlussreiches Licht wirft, wurde in den maßgebenden Kreisen Londons mit gemäßigtem Befremden zur Kenntnis genommen. England hat diesen Schachzug Roosevelts mit einem lachenden und einem weinenden Auge aufgenommen.

Der Sinn der Washingtoner Konferenz kann in einem kurzen Satz zusammengefaßt werden: Amerika will England gegen England auszuspielen. Die Tatsache allein, daß auf Wunsch Roosevelts nicht nur die Frage der Kriegsschulden, sondern der ganze wirtschaftliche Komplex das Thema der Verhandlungen bilden soll, ist für die Neuorientierung der amerikanischen Politik England u. Europa gegenüber bezeichnend.

Grundsätzlich scheint Roosevelt geneigt zu sein, das Kriegsschuldenproblem nach Muster der Lausanner Konferenz zu lösen, d. h. durch Kapitalisierung der Schuldverpflichtung auf einem verhältnismäßig niedrigen für die Schuldnerländer erträglichen Niveau. Praktisch wird Amerika den Schuldennachlaß von einem weitgehenden Entgegenkommen seiner Schuldner in anderen äußerst wichtigen wirtschafts- und handelspolitischen Fragen abhängig machen. Was insbesondere England anbetrifft, so unterliegt es jetzt schon keinem Zweifel, daß „Onkel Sam“ von ihm als Kaufpreis für die Schuldenermäßigung die Rückkehr zum Goldstandard und die Revision der Bestimmungen der Weltrechtskonferenz in Ottawa verlangen wird.

Man soll sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß trotz aller Freundschaftsbeteuerungen der Konkurrenzkampf zwischen den beiden großen anglo-amerikanischen Mächten mit unverminderter Schärfe weiter vor sich geht. Durch das Washingtoner Flottenabkommen verfolgte Amerika das Ziel, Englands Hegemonie auf dem Atlantik zu brechen und die Möglichkeit einer Blockade der amerikanischen Seehandelsverbindungen für die Zukunft auszuschalten. Denn im Grunde war es die britische Blockade, die Amerika zum

Amerika verhandlungsbereit

Englische Stellungnahme zum Kriegsschulden- und Reparationsproblem

Washington, 25. Jänner.

Roosevelt ist, wie seine demokratischen Ratgeber darauf verweisen, bereit, in der Schuldenfrage nicht nur, wie früher offiziell erklärt wurde, mit den guten Zahlern, sondern auch mit Frankreich und anderen Schuldnerländern zu verhandeln. Es soll, wie verlautet, die Tür für Verhandlungen keinem Schuldner verschlossen bleiben. Allerdings erklärt man, daß es für Frankreich ratsam wäre, in Kürze die am 15. Dezember vorigen Jahres fällig gewesene Schuldrate zu bezahlen, ehe an die Herabsetzung der Gesamtschuld geschritten werden könne.

London, 25. Jänner.

Chamberlain gab gestern eine Erklärung ab im Zusammenhang mit der britischen Denkschrift auf die Adresse der Vereinigten Staaten. Der britische Standpunkt sei noch immer derselbe, wie er von sämtlichen höherigen Regierungen vertreten worden sei: „Wir glauben nach wie vor nach immer daran“, erklärte Chamberlain, „daß die Streichung der Kriegsschulden und Reparationen die beste Lösung wäre. Sollte die amerikanische öffentliche Meinung noch nicht so weit gekommen sein, um die Dringlichkeit

dieser Solution zu verstehen, dann sei die englische Regierung gerne bereit, ein Abkommen über die Schuldenregelung zu treffen, jedoch nur unter folgenden Bedingungen: 1. Die Regelung muß eine definitive sein. 2. Es darf ihr nicht die Wiederaufnahme der deutschen Reparationsforderungen folgen, da diese Frage in Lausanne endgültig und für alle Zeiten finalisiert worden ist.“

Kurze Nachrichten

Warschau, 25. Jänner.

In der Budgetdebatte erklärte sich der Handels- und Industrieminister Jagajk u. a. für die Fortsetzung der bisherigen Aktion in der Richtung der Erhöhung der Industriepreise, wobei er feststellte, daß Polen immer mehr seinen Export nach der Uebersee auslenken beginne.

Berlin, 25. Jänner.

Im Mittelpunkt des Interesses der politischen Kreise steht die scharfe Haltung und Abgabe der Deutschnationalen dem Reichskanzler General von Schleicher gegenüber, eine Haltung, aus der man schließen kann, daß die Partei in offene Opposition zur Reichsregierung eingetreten ist. Man rech-

net dem „Total-Anzeiger“ zufolge auf eine Wiederherstellung der Sarzburger Front.

Prüna, 25. Jänner.

Der Festschiffenführer Bajda ist im Zusammenhang mit der Brüner Pulschaffäre dem Bezirksgericht eingeliefert worden. Wie verlautet, soll Bajda über die Vorbereitungen orientiert gewesen sein, ohne darüber den zuständigen Behörden Mitteilung gemacht zu haben.

Sambura, 25. Jänner.

Der dänische Dampfer „Albia“, der soeben aus den Ostindischen Gewässern zurückbekehrt ist, wurde im hiesigen Hafen ein Raub der Flammen.

Börsenberichte

Ljubljana, 25. Jänner. Devisen:

Berlin 1360.19—1370.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 194.29—195.79, Newyork 5702.70—5730.96, Paris 223.52—224.69, Prag 169.34—170.20, Triest 292.35—294.75

Sageb, 24. Jänner. Devisen: Berlin 1361.25—1372.05, Mailand 292.63—295.03, London 192.36—193.98, Newyork 5704.09—5732.35, Paris 223.88—225.00, Prag 169.79—170.65.

Sitz, 25. Jänner. Devisen: Paris 20.1675, London 17.55, Newyork 516.50, Mailand 26.42, Prag 15.28, Berlin 122.90.

Ein melanesischer Volksstamm in Bolivien.

Das Museum für Indianerforschung in Amerika bereitet augenblicklich eine Expedition vor, die sich das Studium der Sirio in Bolivien zum Ziel gesetzt hat. Zum ersten Mal eine archäologische Expedition auf diesen Stamm, der seinen Wohnsitz etwa 250 Meilen von Santa Cruz hat. Es waren hoch gewachsene Menschen, in ihrer Färbung bedeutend dunkler als alle anderen indianischen Stämme Boliviens. Ihren Lebensunterhalt gewinnen sie hauptsächlich durch Jagd und Fischfang, sie leben sehr abgesondert, von den anderen indianischen Stämmen, und ihr Gesichtsbild deutet auf melanesischen Stammesursprung hin. Von den Nachbarstämmen werden sie sehr gefürchtet, denn sie sind sehr hervorragende Bogenschützen, die mit gewaltigen, bis zu zehn Fuß langen Bogen Hirische Tapire und anderes Wild mit Leichtigkeit töten. Ihr Wesen ist unfreundlich. Nach den Auffassungen der amerikanischen Gelehrten handelt es sich hier vielleicht um einen melanesischen Stamm, der zu einer Zeit den Boden Amerikas betrat, als vor Jahrtausenden noch die große Insekte vorhanden war, die sich von den Inseln des Indischen Ozeans bis an die Küste Amerikas erstreckte.

Rücktritt der katalanischen Regierung.

Barcelona, 24. Jänner.

Infolge von Unstimmigkeiten in einigen Punkten der katalanischen Verfassung haben vier Minister ihre Demission angemeldet.

der Einführung des Goldstandards, so ist automatisch mit der Festigung der Goldwährung in der ganzen Welt zu rechnen, woran die USA das größte Interesse haben.

Im Lichte dieser Erwägungen erscheint die bevorstehende englisch-amerikanische Konferenz in Washington als Kraftprobe großen Stils zwischen den beiden mächtigen anglo-amerikanischen Ländern. Die englische Exportindustrie wird zweifellos versuchen, eine Einigung auf der Grundlage der Rückkehr zum Goldstandard zu hinterreiben. Das englische Bankkapital und die breiten Schichten der englischen Steuerzahler werden dagegen einen solchen Ausweg befürworten. In diesem Zusammenhang ist es klar, warum die britischen Delegierten die Reise nach Washington mit gemischten Gefühlen antreten werden.

strebt, den Anteil Amerikas an dem Handel des britischen Weltreichs zugunsten des Mutterlandes zu beschränken. Ein empfindlicher Rückgang der kanadischen Einfuhr aus USA war die Folge.

Der Tenor der Rooseveltschen Neuorientierung, aber die bis jetzt in der ganzen Welt ein Kaiserkraten geherrscht hatte, offenbart sich nunmehr in dem Versuch, die Kriegsschulden als mächtiges Druckmittel gegen England auszuspielen, um es zur Rückkehr zum Goldstandard und zur Preisgabe mancher für Amerika unerwünschten Ottawa-Beschlüsse zu bewegen. Solange England zur Goldparität nicht zurückkehren will, besteht für die USA die Gefahr, in den Strudel der um sich greifenden Goldbewertung mit hineingerissen zu werden. Entschieden sich dagegen England, für die Wie-

Um dem Obersten Racia die Umbildung des Kabinetts zu ermöglichen, meldeten auch die übrigen Minister ihren Rücktritt an.

Das Apothelengesetz

Beograd, 24. Jänner.

Der Beratungsausschuss, dem die Bearbeitung der Vorlage über die Novelle zum Apothelengesetz anvertraut wurde, setzte heute keine Verhandlungen fort. In der heutigen Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, die pharmazeutische Praxis für die Erwerbung einer Apothekenkonzession von fünf auf drei Jahre herabzusetzen. Bei der Beratung über den Art. 5 stellte sich der Ausschuss auf den Standpunkt, daß neben den bislang bestehenden Apotheken noch Gemeindeapotheken und Apotheken der Krankenkassen eingerichtet bzw. eröffnet werden können. Grundsätzlich einigte man sich im Ausschuss darauf hin, daß die Gemeinden auch dort Apotheken eröffnen können, wo es heute noch keine gibt. Die Konzession für die Eröffnung von Apotheken können auch die Gesundheitsgenossenschaften erwerben, die bislang nur Handapotheken verwalteten.

Eine neue Automobilfrage?

Beograd, 24. Jänner.

Eine internationale Finanzgruppe hat der jugoslawischen Regierung ein Projekt bezüglich des Baues einer Automobilstraße Su-botica-Beograd unterbreitet.

de Tobenei bei Mussolini

Sein Begrüßungsartikel in der tschechischen Presse.

Rom, 24. Jänner.

Der neue französische Botschafter Senator Henry de Jouvenel machte heute dem Ministerpräsidenten Mussolini seine erste inoffizielle Aufwartung. Bis jetzt veröffentlichte noch keine einzige tschechische Zeitung einen Begrüßungsartikel, wie dies sonst beim Amtsantritt ausländischer Diplomaten der Fall ist. Aus dieser Haltung werden in internationalen diplomatischen Kreisen weittragende Schlussfolgerungen gezogen.

Otto Erbprinz beim deutschen Kronprinzen

Berlin, 24. Jänner.

Otto von Habsburg-Lothringen erstattete dem deutschen Kronprinzen in Potsdam einen Besuch.

Ein Prinz bewirbt sich um die Stelle eines Rundfunkanjagers

Paris, 24. Jänner.

Der schwedische Prinz Sennar Bernadotte, ein Enkel des schwedischen Königs, der bekanntlich ein bürgerliches Mädchen geheiratet hat, bewirbt sich um die Stelle eines Anjagers im schwedischen Rundfunk. Um diese Stelle bewerben sich nicht weniger als 100 Mittbewerber.

Der amerikanische Senat für die Abschaffung der Prohibition

Washington, 24. Jänner.

Die Rechtskommission des Senats genehmigte eine Gesetzesvorlage, die erklärt, daß der Verkauf von Bier und Wein mit unter 3,5% Alkohol in den Vereinigten Staaten gestattet ist.

Vermählung einer Dollarprinzessin

New York, 24. Jänner.

Die Vermählung Raimund von Hoffmannsthal mit der geschiedenen Prinzessin Obolenski, der Tochter des mit der „Titanic“ untergegangenen Multimillionärs Aitor, bildet die Sensation der Remporter Gesellschaft. Das junge Paar ist mit der „Bremen“ sofort nach Europa abgereist. Vor dem Standesamt gab der Bräutigam sein Alter mit 26 Jahren und als Beruf Schriftsteller an. Seine Gemahlin Aitke Aitor, die im Vormonat erst nach Erhalt einer päpstlichen Dispens vom russischen Prinzen Sergej Obolenski geschieden wurde, zählt 29 Jahre. Sie gilt als eine der reichsten Erbinnen der Vereinigten Staaten. An ihrem 25. Geburtstag erhielt sie aus dem von ihrem Vater gegründeten Fonds 5 Millionen Dollar ausgezahlt.

Vor der Vertagung

Die Neuwahl zum Reichstag soll am ersten April-Sonntag stattfinden — Diktatorgelüste der Rechten

Berlin, 24. Jänner.

Reichskanzler General von Schleicher berichtete gestern dem Reichspräsidenten in einem längeren Vortrag über die allgemeine politische Lage. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der den politischen Parteien zwecks Bildung einer arbeitsfähigen Regierungsmehrheit zugebilligte Termin unausgenutzt bleiben werde. Sowohl die Zentrumstreife als auch die Nationalsozialisten, von denen schließlich und endlich sehr viel abhängt, legen eine sehr reservierte Haltung an den Tag.

Adolf Hitler hat abends Berlin verlassen, ein äußeres Zeichen dafür, daß die Verhandlungen zur Mehrheitsbildung ergebnislos verlaufen sind. Unter solchen Umständen ist wohl anzunehmen, daß zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler die Frage der Ermächtigung zu weiteren Schritten diskutiert worden sein mag, da die Hoffnungen auf eine Zusammenarbeit zwischen Reichstag und Reichsregierung sozusagen geschwunden sind. Es wird allgemein gesprochen, daß die Reichstagsauflösung zu Beginn der kommenden Woche zu erwarten sei. Die Neuwahl würde in diesem Falle am ersten Sonntag im April stattfinden. Die Reichspresse wendet sich gegen die Ausschreibung von Neuwahlen, die ihrer Meinung nach illusorisch seien, da es sich bereits jetzt gezeigt habe, daß das Parlament Obstruktionspolitik betreibt. Die Not, in der sich

das Reich befindet, spreche eher für die Proklamierung des staatlichen Notstandes und die daraus zu ziehende Schlussfolgerung: diktatorisches Regieren ohne Reichstag.

Berlin, 24. Jänner.

Um nicht den Eindruck der Parteilichkeit und einer gewissen „autoritären Schwäche“ zu demonstrieren, hat der Polizeipräsident der kommunistischen Partei Deutschland die Abhaltung einer Demonstration auf dem Bülow-Platz gestattet, wo am vorigen Sonntag die Nationalsozialisten ihren Aufmarsch absolvierten. Die Polizei gestattete ferner die gegen die Politik der Reichsregierung gerichteten Rungenbungen der Sozialdemokraten. Diese Rungenbungen werden in Berlin am nächsten Sonntag vor sich gehen.

Berlin, 24. Jänner.

Der Reichskommissar für Preußen ernannte den Fürsten Herbert Bismarck, einen Enkel des „eisernen Kanzlers“, zum Staatssekretär im preussischen Staatsministerium des Innern. In Linkskreisen hat diese Ernennung Mißstimmung hervorgerufen. Auf diese Weise wurde nämlich die Berliner Polizei und mit ihr die preussische Polizei und Landjägerei einem vollkommen rechtsgerichteten Staatssekretär untergeordnet. In Linkskreisen befürchtet man nämlich, daß die Polizei gegen die Demokratie mißbraucht werden könnte.

Molotows Exposee

Die Außenpolitik der Sowjetunion — Nichteinmischung im Fernen Osten — Kontroverse mit Uchida

Moskau, 24. Jänner.

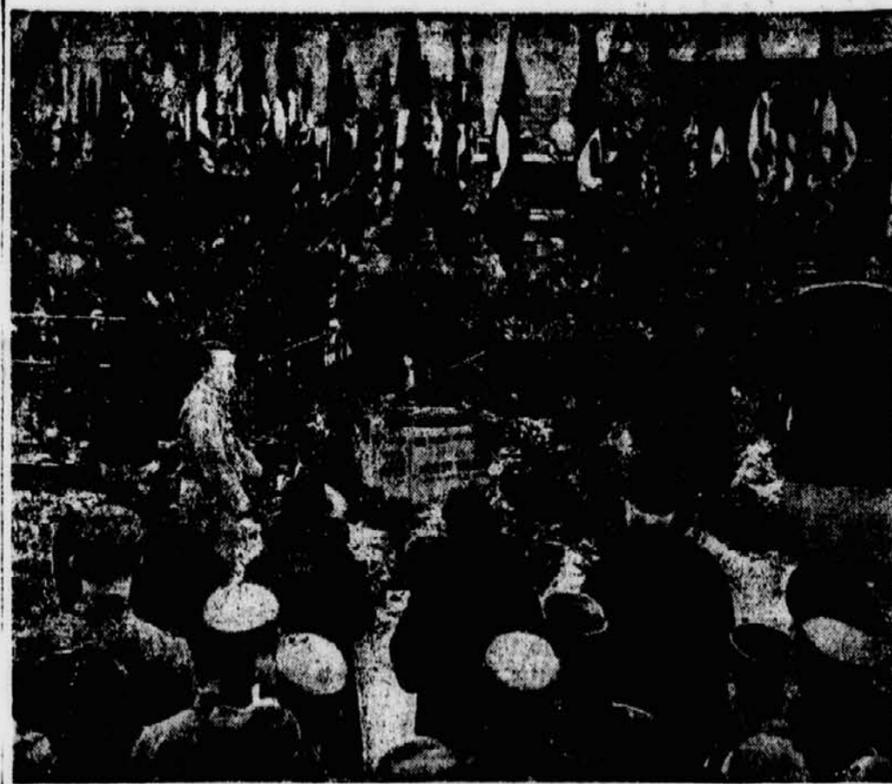
Gestern begann der Zentralkongressaus-schuss der SSSR mit seinen Plenarberatungen. Nach Eröffnung der Sitzung durch K a l i n i n erhob sich der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare M o l o t o v, der in einem mehrstündigen Exposee zunächst die wirtschaftspolitischen Pläne der Sowjetunion besprach. Molotov gab dem Zentralkomitee die Versicherung, daß trotz scheinbar ungünstiger Ziffern der erste Teil des Fünf-jahrplanes wesentlich absolviert worden sei, denn der Sowjetstaat sei heute in einen Industrie- und Handelsstaat verwandelt. Molotov wick in diesem Teile seines Exposees sehr besorgt jeder Auflösung der inneren wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten aus.

In Behandlung der außenpolitischen Fragen erklärte Molotov, das Verhältnis der Sowjetunion zu den Nachbarstaaten sei normalisiert und geregelt, insbesondere aber

nach dem Abschluß der diesbezüglichen Verträge im vorigen Jahre. Redner sprach die Hoffnung aus, daß auch Frankreich in baldige den Nichtangriffspakt ratifizieren werde. Ergebnislos seien die Nichtangriffspaktverhandlungen bezüglich mit Rumänien gewesen. Eine ganz besondere Stellung nehme unter den europäischen Staaten im Verhältnis zur Sowjetunion Deutschland ein, da zwischen beiden Staaten die denkbar besten wirtschaftspolitischen Beziehungen herrschen.

Die Außenpolitik der Sowjetregierung — fuhr Molotov fort — sei auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Er könne mit Verleugung den türkischen Staatsbesuch im verflochtenen Jahre sowie die Erneuerung der Beziehungen zu China feststellen. Die Tschechoslowakei zögere noch immer, die Sowjetunion de iure anzuerkennen. Die Kündigung des Handelsvertrages mit England sei nicht auf russische Initiative hin erfolgt, es sei

Der Aufmarsch der SA-Leute in Berlin



Auf dem Nikolai-Kirchhof in Berlin fand am Sonntag die Beize eines Obelisks für den vor zwei Jahren ermordeten nationalsozialistischen Sturmführer S o r t i s t e l l statt. Unser Bild zeigt A d o l f H i t l e r bei der Beize des Steines.

auch nicht ganz klar, welche Ziele die Engländer verfolgen. Keinesfalls dürfe jedoch der Glaube genährt werden, daß man auf diese Weise die Sowjetunion einschüchtern könne.

Was den Fernen Osten betreffe, so werde die Sowjetunion auch weiterhin bei ihrer Politik der Nichteinmischung und der strengen Neutralität im chinesischn-japanischen Konflikt verbleiben. Molotov mußte dem Zentralkomitee auch bezüglich Japans reiner Wehm einschleusen: Japan denke noch nicht an den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion. Molotov konnte diesen Teil der Rede nicht beenden, ohne sich einen Hieb gegen die japanischen „Imperialisten“ zu leisten. So habe beispielsweise das japanische Kriegsministerium kürzlich eine durchwegs tendenziöse Note über die Absichten der sowjetrussischen diplomatischen Vertreter in China veröffentlicht. „Obwohl Rußland diese Meldung in entschiedenster Weise bemerkt hat“, erklärte Molotov, „wiederholte der japanische Außenminister Baron Uchida diese Behauptung am 21. d. vor dem Tokioter Abgeordnetenhaus. Es sei überflüssig, diese Behauptungen zu widerlegen. Was die Erneuerung der diplomatischen Beziehungen zu China betrifft, werden wir uns so einrichten, als es uns gefällt, ohne irgend jemanden darüber zu befragen, ob ihm dies genehm ist oder nicht.“

Eine Erklärung Dr. Wellington Koo

Die „humblerische“ und „perverse“ Rede Uchidas. — China protestiert für den Ausschluß Japans aus dem Völkerverbund.

Peking, 24. Jänner.

Der chinesische Delegierte Dr. Wellington Koo hat zur Rede des japanischen Außenministers Uchida im japanischen Parlament der Presse eine Erklärung abgegeben, die von außerordentlicher Schärfe ist. Die Rede Uchidas sei von Anfang bis Ende pervers und heuchlerisch. Japan habe mit der einen Hand den Scheinpaat Mandchulien geschaffen und mit der anderen Hand ein Abkommen mit ihm geschlossen, um nun zur Erfüllung dieses Abkommens auch die Provinz Jehol erobern zu wollen. Japan nehme die Haltung eines Diebes ein, der vor Gericht gezogen, um Mißdekläre mit dem Argument, daß er deshalb gestohlen habe, weil er in dem Hause, in das er eingedrungen habe, die Türen und Fenster offen fand. Japan sei gar nicht die Ordnungsmächtige im Fernen Osten, wohl aber der eigentliche Friedensstörer, der die Völkerverbundgründung nach zwölfjähriger Mitgliedschaft noch nicht verstanden oder nicht verstehen wolle. Darum erhebe sich die schwere Frage, ob Japan qualifiziert sei, Mitglied des Völkerverbundes zu bleiben.

Damit wird zum ersten Male von einem offiziellen Völkerverbundesdelegierten in der Öffentlichkeit die Frage des Ausschlusses Japans aus dem Völkerverbund aufgeworfen.

Detektiv-Roman wird Wahrheits

In Utena (Litauen) erhielt ein junges Mädchen von Verwandten aus Amerika 500 Dollar. Um das Geld abzuheben, mußte sie sich einen Ausweis ausstellen lassen. Unklugerweise lag das Mädchen nicht mehr dazu, noch an demselben Abend das Geld abzuheben. Denn in der Nacht drangen zwei maskierte Männer in ihr Zimmer und verlangten die Herausgabe des Geldes. Das Mädchen gab wahrheitsgemäß an, daß das Geld noch auf der Post sei, worauf die Räuber verschwanden. Am nächsten Tage meldete sie den Vorfall dem Postbeamten. Dieser, ein mutiger Mann besorgte am Abend das Mädchen nach Hause und ließ sich in einem Schrank verstecken. In der Tat erschienen auch beide Räuber wieder und verlangten unter schweren Drohungen die Herausgabe der 500 Dollar. Das Mädchen antwortete ihnen, daß das Geld sich im Schrank befinde. In diesem Augenblick sprang der versteckte Postbeamte heraus, schoß auf die Einbrecher, verletzte den einen tödlich und den anderen schwer. Als man den beiden die Masken vom Gesicht nahm, stellte man zum großen Entsetzen fest, daß es sich um den Postbeamten und seinen Gehilfen handelte, die das Mädchen den Ausweis angefertigt hatten.

70. Session des Völkerbundrates

Der Genfer Aeropag vermittelt in internationalen Streitfragen — Syrien strebt nach seiner Unabhängigkeit

Genf, 24. Jänner.

Heute wurde unter dem Vorsitz des Vertreters Italiens **Loisi** die 70. Session des Völkerbundrates eröffnet. Der Vertreter Irlands **Leicester** stellte mit, daß er als gewesener Ratspräsident Schritte unternommen habe, um zu verhindern, daß der zwischen **Colombien** und **Peru** in **Seticia** stattgefundenen Zwischenfall zu einem ernsthaften Konflikt zwischen den beiden Ländern führe.

Eine längere Diskussion entspann sich hierauf im Rat über den vom tschechoslowakischen Außenminister **Dr. Beneš** betreffend die unter Mandat stehenden Gebiete erstatteten Bericht. **Loisi** forderte in unterschiedener Weise die absolute wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Länder in den unter Mandat stehenden Gebieten. Er spricht ferner die warme Sympathie Italiens für die Unabhängigkeitsbestrebungen der **syrischen** Bevölkerung aus.

Der Vertreter Deutschlands **v. Kell** verlangt, daß die ständige Mandatskommission die von der britischen Regierung in Aussicht genommene Verschmelzung des unter Mandat stehenden **Tanganyika** mit den britischen Kolonien **Kenja** und **Uganda** auf ihre Vereinbarkeit mit den Vorschriften des Völkerbundpaktes prüfe. Es

seien in Deutschland und anderweitig Kritiken gegen dieses Projekt geltend gemacht worden.

Der Vertreter Frankreichs, Unterstaatssekretär **Cot** führt aus, daß die Behandlung der Frage der **Emigration** in **Syrien** vom Völkerbund verfrüht erscheine. Der französische Oberkommissar in **Damaskus** habe der Mandatskommission Mitteilungen über den französischen Plan betreffend die stufenweise Emigration dieses Gebietes gemacht. Sein Land sei der Auffassung, daß die eingetretene Entwicklung deren Ziel die volle Unabhängigkeit Syriens sein müsse, beschleunigt werden sollte.

Als letzter Punkt wurde kurz zu dem zwischen **Großbritannien** und **Peru** wegen der Annullierung der Konzession der **Anglo-Peruvian Oil Company** entstandenen Konflikt Stellung genommen. Generalsekretär **Avon** stellte mit, er habe den beiden Parteien vor einigen Wochen das dringende Ersuchen gerichtet, nichts zu unternehmen, was die Lage verändern oder gar verschlimmern könnte. Es wurde Außenminister **Dr. Beneš** zum Berichterstatter für diese Streitfrage ernannt, der sich mit der britischen und der perusschen Delegation in Verbindung setzen und in einer der nächsten Sitzungen einen vorläufigen Bericht erstatten wird.

Die schöne Doppelmörderin wird hingerichtet

Eines der schauerlichsten Verbrechen der Kriminalgeschichte: Der „Koffermord“ von Los Angeles

Eines der grauigsten Verbrechen, das die Kriminalgeschichte aller Zeiten und Länder verzeichnet, das im Jahre 1931 die amerikanische Weltöffentlichkeit in Atem hielt, wird demnächst seine Sühne finden. Es handelt sich hier um den sogenannten **Koffermord** in **Los Angeles**, der auch in Europa beträchtliches Aufsehen erregte und die Presse eingehend beschäftigte. Als die Tat aufgeklärt wurde, war das Aufsehen noch größer. Eine der **schönsten** Frauen Amerikas konnte nämlich als Doppelmörderin entlarvt werden. Sie war auch in allen Punkten geständig, schloß sich jedoch über

die Beweggründe ihrer unheimlichen Tat aus.

Auf dem Bahnhof in **Los Angeles** entdeckten Beamte im Jahre 1931 einen Koffer, aus dem Blut träufelte. Der Koffer wurde geöffnet. Zum größten Entsetzen fand man darin die zerstückelten Leichen zweier Frauen. Die 27jährige **Mrs. Winnie Ruth Judd**, Schönheitskönigin des Staates **Kolorado**, Gattin eines angesehenen Arztes in **Denver** und Tochter eines Predigers, bekannte sich des Doppelmordes schuldig. Der Prozeß, den man der anerkannten Schönheit machte, verdrängte damals aus den großen

Sehnsucht nach Freiheit und Gefahr

Aus dem Tagebuch eines Orientabenteurers

Im Wüstensturm

Bei **Persepolis** verließen wir den holperigen Karawanenweg und fuhren nun mit Kompaß und Karte auf gut Glück dem Osten zu. In einem kleinen Städtchen kamen wir gerade zurecht, als ein Bandit, der dort in der ganzen Gegend seiner räuberischen Uebervälle wegen sehr gefürchtet war, im Zentrum der Stadt an einem Telegraphenmast aufgehängt wurde. Der Bandit war schon gerichtet, u. ich traute meinen Augen kaum; oben auf der Spitze des Pfahles wehte lustig im Winde die persische Nationalflagge. — Was sollte man dazu sagen? — Es ist eben so Sitte hier.

Nach einem Aufenthalt von nur einer Stunde ging die Fahrt weiter, um so schnell wie möglich Jezb, eine alte persische Wüstenstadt zu erreichen. Doch wir sollten nicht viel Glück haben. Kaum waren wir hundert Kilometer unterwegs, als sich plötzlich ein furchtbarer Wüstensturm erhob, der den Sand stundenlang in der Luft hielt. Sofort stoppten wir das Auto. Vor uns wuchs eine ungeheure graue, bis in den Himmel ragende Wand mit rasender Geschwindigkeit auf und rückte drohend näher und näher. Kaum hatte ich eine Decke über meinen Gesicht gezogen, als uns auch schon die Wand erreichte und don-

nernd über uns niederbrach. Unbarmherzig prasselten Sand und Steine auf die Decke. Innerhalb von zwei Minuten war es Nacht geworden.

Ich mochte wohl eine bange Stunde so gelegen haben, bis der Chauffeur mit die Decke wegzog. Der Sandsturm hatte sich ein wenig gelegt, doch war um uns herum die Luft ganz grau, da noch immer Sand in Wolken herumgewirbelt wurde. Der Chauffeur hatte kurz vor dem Sturm rechts von uns einige alte Ruinen gesehen, und wir beschloßen, dort bis zum anderen Morgen Schutz zu suchen, um dann den verwehten Weg mit Kompaß und Karte wiederzufinden. Nach einer Viertelstunde erreichten wir die Ruinenreste — um eine ausgetrocknete alte Wasserstelle — und lauschten uns hinter den Trümmern nieder.

Um zwei Uhr nachts legte sich der Sturm ganz und der Himmel wurde wieder sternklar. Ich konnte nicht schlafen und ging zwischen den Ruinen ein wenig spazieren. Es war eine seltsame Stille in der Luft. Auf einmal sah ich in ungefähr zweihundert Meter Entfernung einen Lichtschein. Ich weckte den Chauffeur, der vor dem beschriebenen hatte, es gäbe keine Menschen in dieser Gegend. Wir gingen dem Lichte nach und fanden bald vor einer kleinen persischen Kapelle,



Albus Seife gibt Albus Wäsche
ALBUS bedeutet weiß und der Name hält, was er verspricht.

Die lösende Kraft des Terpentins, verbunden mit der reinigenden Wirkung der stark schäumenden ALBUS-Seife, gibt das ideale Waschmittel ALBUS-Terpentin-Seife

amerikanischen Blättern alle anderen Berichte. Man schrieb nur noch über die Doppelmörderin **Ruth Judd**. Die Verbrechenin erklärte mit kaltem Jynismus, ihre beiden besten Freundinnen, die Kurse **Agnes Le Roy** und die fränk. Lehrerin **Hedwig Samuelsen**, meuchlings erschossen zu haben. Die Leichen hatte sie dann zerstückelt und in einen Koffer gepackt, den sie im Bahnhof von **Los Angeles** aufbewahren ließ. Einige Zeit nach der Abgabe des Koffers wollte sie sich das „Gepäck“ wieder abholen, man verweigerte jedoch die Auslieferung, weil sie nicht gewillt war, den Koffer zu öffnen und den Inhalt überprüfen zu lassen. Als durch den Koffer Blut sickerte, nahm sich die Kriminalbehörde des Falles an und verhaftete die mörderische Schönheitskönigin. Als **Ruth Judd** gemerkt hatte, daß ihr Verbrechen vor der Auffklärung stand, unternahm sie einen Selbstmordversuch. Sie konnte jedoch gerettet werden. Der Gatte der Mörderin, der **Arzt Dr. Judd**, hielt bis zum letzten Augenblick treu zu seiner Frau. In einem befehligen heroischen Kamme verlor er die Mähter von der Unschuld seiner Frau zu über-

zeugen. Er hielt sie insofern für unschuldig, als er erklärte, daß seine Frau die Tat nur in geistiger Unmachtung begangen haben konnte. Alle Einwände halfen jedoch nichts. **Ruth Judd** wurde schon in erster Instanz zum Tode verurteilt. Der Appellationshof von **Phoenix (Arizona)** verwarf dieser Tage die Berufung. Das Schicksal der Doppelmörderin steht jetzt fest: **Ruth Judd** wird am 17. Feber durch den Strang hingerichtet.

Technische Großtaten 1932

Durch einen 30 Kilometer langen Deich wurde der **Zuider-See** von der Nordsee abgeschlossen. Sie wird in ein Süßwassersee verwandelt und wird der holländischen Landwirtschaft mehrere hunderttausende Hektar Neuland hergeben.

In den Laboratorien der **General Electric** sind künstliche Blitze von 10 Millionen Volt Spannung erzeugt worden.

Das größte Schiff der Welt, die „**Normandie**“, die nach ihrer Vollendung rund 73.000 Tonnen Wasserverdrängung haben

wie sie sich reiche Perser als Grabstätte bauen lassen. Jaghaft klopfte mein Begleiter an die Tür und trat ein. Ich blieb draußen stehen, da ich als Ungläubiger nicht ohne Erlaubnis eine heilige Stätte betreten durfte. Nach kurzer Zeit holte mich der Chauffeur herein, und ich sah nun folgendes: Nachdem ich mich etwas an das magisch-dunkle Licht, das den kleinen Raum durchfluderte, gewöhnt hatte, erkannte ich in der Mitte der Kapelle zwei Särge, an denen ein **Molla** (Geistlicher) lauerte und im Koran las. Ein anderer sah auf einem alten kostbaren Perseertypisch und bereitete Tee. Als ich eintrat, ließ sich der Lebende nicht fñhren. Aber der andere Priester stand auf und murmelte einige gezwungene Begrüßungsworte.

Es war ihm offenbar zuwider, daß ein Ungläubiger über die Schwelle der Kapelle getreten war, — doch die Aussicht auf ein **Backisch** (Trinkgeld) ließ ihn stillschweigen. Er brachte Brot, eine Art Käse und Tee und bemühte sich dann um eine Unterhaltung. Wir sprachen vom Glauben in Europa, u. ich lobte die überzeugte Gläubigkeit der **Muselmänner**. Da taute er auf und wurde vertraulich herbei. Er schleppte noch Eier, Reis und am Spieß gebratenes Schafffleisch heran und begann nun von den Vorzügen der **Mohammedaner** zu sprechen.

Inzwischen las der andere Priester am Sarge des reichen Persers den Koran ohne Pause. Wenn er sich religiös erregte, schwoh seine Stimme an, um allmählich wieder zum **Kilerton** überzugehen.

Als ich mit dem Essen fertig war, legte mir der **Molla** einige Decken auf einen Teppich zurecht und sagte mir, ich sollte mich doch einige Stunden ausruhen. Ich war sehr

troß, daß die Unterhaltung beendet war, u. streckte mich in ungefähr einem Meter Entfernung von dem verstorbenen Perser nieder. Der Priester drehte die Stallaterne ein wenig tiefer, und ich streckte meinen Kopf so unter die Decke, daß ein kleiner Spalt übrigblieb, um hindurchzuschauen.

Bei dem monotonen Gemurmel schlief ich bald ein, um nach ungefähr fünf Stunden zu erwachen, als der erste **Molla** gerade seinen Kollegen im Koranlesen abblies. Ich trank meinen Tee und ging hinaus.

Jetzt erst erfuhr ich, daß in der Nähe dieser Kapelle ein kleines Dorf war und daß sich die Menschen, die dort sterben, rings um diese Kapelle herum begraben lassen. Da waren gerade ein paar Leute beschäftigt, ein Grab auszuschaufeln, und daneben lag auf einem alten Loden eine männliche Leiche. Der eine **Molla** kam mit einem Koran in der Hand, sprach einige Worte von **Allah u. Mohammed**, ließ den Verstorbenen ins Grab legen und deckte ihn mit heiliger Wüstenerde zu. Da hier die Menschen ohne Sarg begraben werden, so werden die Leichen recht tief eingegraben. Die Frau des verstorbenen Mannes durfte nicht am Grabe stehen, sondern nur abseits mit verbedem Gesicht. Als der **Molla** fertig war, ging er in die Kapelle zurück, ohne das Weib zu beachten und ihr Trost zu spenden. Die Frau gilt hier nichts in der Öffentlichkeit.

Bevor wir abfuhren, gab ich dem **Molla** noch fünf Kran für seine Gastfreundschaft. Dann arbeitete sich das Auto den **Ganzen** Tag bis zum Abend durch den glühendheißen Wüstenland dem Osten zu, um so schnell wie möglich Jezb zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT

Die erste Eisfahrrerbue

Die Gesamtergebnisse des sonntägigen Langlaufes

Nachstehend veröffentlichen wir die Gesamtergebnisse des sonntägigen Langlaufes und die Untererfolgsmeisterchaft. Die Liste ermöglicht einen anschaulichen Überblick über die Kondition unserer Skireisenden, zumal sich ihre Zeit heute fast verdoppelt hat.

- Senioren:** 1. Juhon M u s i k (SFD) 1:4.55; 2. Herbert Juritsch (MSK) 1:6.34; 3. Hans Heller (Rapid) 1:3.46; 4. Roman Rozin (Sokol Russe) 1:7.35; 5. Franz Joid (MSK) 1:8.04; 6. Franz Winter (Zelesnikar) 1:8.16; 7. Franz Jete (Sokol Russe) 1:9.12; 8. Herbert König (MSK) 1:9.47; 9. Adolf Bijarec (Sokol Russe) 1:10.49; 10. Franz Feidler (Marathon) 1:11.18; 11. Theodor Ceh (SFD) 1:11.48; 12. Othmar Katarj (Sokol Russe) 1:12.15; 13. Slavo Resnik (MS) 1:13.07; 14. Bruno Govecic (Sokol Matice) 1:13.09; 15. Peter Stofic (SFD) 1:13.10; 16. May Tischler (MSK) 1:13.16; 17. Gustav Sladet (Zelesnikar) 1:13.46; 18. Stefan Gervonsek (Marathon) 1:14.10; 19. Franz Cop (Mizica) 1:14.13; 20. Ciemer Tjepeshi (Sokol-Matica) 1:14.15; 21. Miroslav Pinteric (MSK) 1:14.28; 22. Otto Ferencak (MS) 1:14.37; Erwin Klau (MSK) 1:14.48; 24. Georg Potoknik (Slovenigrader) 1:15.30; 25. Franz Podlipnik (Zelesnikar) 1:16.50; 26. Walter Buh (Maribor) 1:17.32; Franz Pofezin (MSK) 1:18.24; 28. Franz Stros (Rup) 1:18.41; 29. Ernst Verfel (SFD) 1:19.08; 30. Reinhold Jegerich (Rapid) 1:19.47; Blado Petruska (Marathon) 1:19.50;

32. Michael Hartleb (Marathon) 1:19.55; 33. Walter Burndorfer (MSK) 1:21.19; 34. Ivan Fras (Zelesnikar) 1:21.51; 35. Anton Gabrovec (Rup) 1:22.07; 36. Franz Rosh (Zelesnikar) 1:22.35; 37. Franz Podpocan (Zelesnikar) 1:24.40; 38. Danilo Lurt (Zelesnikar) 1:25.57; 39. Svetomir Zit (Sokol Matice) 1:34.51.
- Junioren:** 1. Emil F o d e n i f (SFD) 57.38; 2. Erwin Kraß (Slovenigrader) 58; 3. Josef Heric (Zelesnikar) 58.18; 4. Slavko Bobrnbovek (Sokol Matice) 59.48; 5. Egon Feltner (Rapid) 1:0.04; 6. Janez Stevanic (SFD) 1:0.20; 7. Marjan Rozuh (Sokol Matice) 1:1.07; 8. Theodor Mähleisen (Rapid) 1:1.14; 9. Leopold Kunc (SFD) 1:2.28; 10. Helmut Huthauer (Rapid) 1:4.03; 11. Karl Kajnicla (Marathon) 1:4.13; 12. Deslar Miharec (Maribor) 1:4.18; 13. Franz Verboet (Marathon) 1:4.23; 14. Viktor Muravus (Zelesnikar) 1:4.26; 15. Vogo Zitel (Zelesnikar) 1:4.29; 16. Alois Kramberger (Marathon) 1:5.25; 17. Willy Joplich (Rapid) 1:6.42; 18. Franz Wisnjewi (Rapid) 1:8.43; 19. Franz Jeric (Zelesnikar) 1:8.48; 20. Ivan Basic (MSK) 1:10.34.
- Militär:** 1. Slavo Segvora 1:13.28; 2. Benmar Kianora 1:14.50; 3. Friedrich Jordan 1:16.50; 4. Slavoslav Spur 1:19.51; 5. M. Sekcher 1:20.17; 6. Feldwebel Franz Martovik 1:22.5; 7. Blado Kavnihar 1:22.41; 8. Josef Kost 1:23.9; 9. Josef Bagun 1:29.46; 10. B. Smolkovic 1:30.39.

aus Split einen längeren Vortrag über die Bedeutung unseres Meeres für unseren Staat hielt. Der Vortrag wurde von Lichtbildern begleitet. Am Schluß laut die „Milita“ noch ein Lied.

c. **Konzert Milan Bihir.** Der junge Violoncellist Milan Bihir ein Schüler der „Glasbena Matice“, der schon zu wiederholten Malen im Inlande im vergangenen Herbst aber auch im Auslande mit großem Erfolge aufgetreten ist, veranstaltet am 1. Feber in Cella ein Konzert.

c. **Das Kreisgericht in Cella** hat im vergangenen Jahre 686 Zivilklagen (gegenüber 682 im Jahre 1931) und 311 Wechsellagen (gegenüber 256 im Jahre 1931) verhandelt.

c. **Obligator Turnunterricht für den Handelsnachwuchs.** Die Kaufmannvereingung für die Stadt Cella macht alle Kaufleute, die Lehrlinge oder Lehrlinginnen beschäftigen, aufmerksam, daß das Turnen auf der Handelsfortbildungsschule obligator Unterrichtsgegenstand ist und daß alle Lehrlinge und Lehrlinginnen ohne Ausnahme eine Stunde wöchentlich an diesem Unterricht teilnehmen müssen.

c. **Der Schachklub** hielt vergangenen Mittwoch seine Jahresversammlung ab, die sehr gut besucht war. U. a. wurde beschlossen, daß als gründende Mitglieder von nun an diejenigen betrachtet werden, die den Mitgliedsbeitrag für 10 Jahre im voraus bezahlen. Der Zweiteverein in Store wird nicht aufgelassen, sondern reorganisiert werden. Zum Schachverbande wird der Klub nur mit 10 Mitgliedern beitreten. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuß mit dem Obmann Herrn Dr. Anton Schwab an der Spitze wiedergewählt.

c. **Drachhuhbrand.** Dienstag früh gegen 3 Uhr bemerkte ein patronisierender Wachmann, daß aus dem Dache des Gasthauses R r e u h in der Gubbeva ulica 4 Flammen schlugen. Er alarmierte sofort die Freiwilligen Feuerwehr, die in einigen Minuten zur Stelle war und den Brand nach halbstündiger Arbeit löschte. Der Brand entstand durch einen schadhafte Kamin. Wahrscheinlich fielen schon am Tage Funken auf das Gebälk, das zu schwellen begann, bis dann Dienstag früh der Brand ausbrach. Dem Zufalle, daß der Brand sofort bemerkt wurde, ist es zu verdanken, daß der Brand nicht größere Ausdehnung annahm. Der Schaden beträgt gegen 30.000 Dinar.

c. **Ein verheerender Messerüberfall.** Freitag abends gegen 10 Uhr patronisierte ein Wachmann in Javodna und bemerkte hinter einem Busche den 20jährigen Arbeiter Franz 2. aus Javodna bei Teharje der mit einem offenen Messer in der Hand offensichtlich jemanden erwartete. Auf die Frage des Wachmannes gab der Bursche zur Antwort, daß er sich nur die Fingernägel re'nigen wollte. Auf der Wackstule gab er aber zu, daß er einen Widersacher, auf den er eifersüchtig ist, überfallen wollte. Es wurde gegen ihn die Anzeige erstattet.

c. **Unfall.** Der 23jährige Fleischergeselle Bartholomäus P i l b e r s e l aus Store trieb eine Kuh von Cella nach Store. Das Tier wurde plötzlich wütend und riß seinen Führer in den Strangengraben. Da aber dieser den Strid nicht rechtzeitig loslassen konnte, fiel es noch auf ihn, so daß Wibersek schwere innere Verletzungen erlitt. Wibersek wurde mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. **Polizeistatistik.** Im Wirkungsbereiche der Vorsteherung der Stadtpolizei geschahen im vergangenen Jahre drei Selbstmorde, zwei Raubüberfälle, 8 schwere Körperverletzungen, 2 Verhelfungen, 115 Diebstähle, 22 Verhelfungen, 18 Uebertretungen gegen die persönliche Sicherheit und Besitz statt. Gefährliche Drohungen wurden drei angezeigt, verschiedene andere Uebertretungen aber 81. Alle Diebstähle, beide Raubüberfälle, beide Verhelfungen sowie alle Verhelfungen und Uebertretungen gegen persönliche Sicherheit und Besitz wurden aufgeklärt und die Täter ausgeforscht. Wegen krimineller Delikte wurden 162 Personen arretiert.

c. **Ein gestohlenes Fahrrad gefunden.** Die Polizei eruierte bei einem Schuhmacher in Bojniz ein Fahrrad, das der Bädergeselle Franz J o r m a n vor einigen Tagen dem Fleischhauer Gorenjak gestohlen und dem Schuhmacher um 180 Dinar verkauft hatte. Jorman verschwand nach diesem Diebstahle und konnte noch nicht ausgeforscht werden.

wird, wurde in St. Kazaire vom Stapel gelassen.

Das erste Passagierschiff, das gegen Schlingern durch einen sogenannten Gyrostabilisator geschützt ist, die italienische „Conte di Savoia“, wurde in Betrieb genommen.

Nach den Geschwindigkeitsrekorden des deutschen „Schienenzeppelins“ hat der neue „Alig-Zug“ zwischen Berlin und Hamburg mit 165 Kilometern einen weiteren Rekord aufgestellt.

In Italien ist es nach Jahrtausenden langen Bemühungen gelungen, die Pontinischen Sümpfe trocken zu legen, wodurch 100.000 Hektar gewonnen wurden und die Brutstätten unzähliger Moskitos verschwanden.

Die größte Radio-Röhre der Welt von 500 KW Stärke wurde in Manchester, England, aus Eisen und Stahl erbaut.

Das riesige Dnjepetrowsk-Dnjepetroj wurde in Kischinas in Betrieb genommen.

Das Bergbauamt der Vereinigten Staaten hat eine neue, billige Methode zur Zerkleinerung von Erzen ausgearbeitet. Die Erzklumpen werden durch Dampfentwicklung in winzige Körnchen zersprengt.

Die wohl größte Sprengung, bei der die gleichzeitige Explosion von 430.000 Pfund Dynamit ungefähr 1.2 Millionen Tonnen Kalkstein vom Gebirgsmassiv loslöste, wurde in Michigan durchgeführt und konnte von Erdbewachtern in großer Entfernung registriert werden.

In Kearny, New Jersey, und Schenectady, New York, stehen zwei Kraftwerke von je 20.000 Kilowatt Leistung, die an Stelle von Wasserdampf mit Quecksilberdampf betrieben werden sollen, vor der Vollendung.

Kindermord als Teufelsaustreibung

Tiefstes Mittelalter in Texas.

L i n d e n (Texas), 28. Jänner. Unweit der Stadt wurden zwei Brüder namens Paul und Coy Dakley verhaftet unter der Anklage, ein dreijähriges Kind aus religiösen Aberglauben erwürgt zu haben. Die Verhafteten gaben in aller Seelenruhe zu, das entsetzliche Verbrechen begangen zu haben und erklärten, sie hätten damit dem Kinde — den Teufel austreiben wollen. Das Kind, die dreijährige Vernies Clayton, die unweit von hier mit ihren Eltern lebte, litt an Kinderschwäche und die Mörder führten diese schwere Krankheit darauf zurück, daß das Kind vom Teufel besessen war. Die Untersuchung des Verbrechens förderte Einzelheiten zutage, die erkennen lassen, daß in den entlegeneren Gebieten Amerikas noch heute Zustände und Ansichten herrschen, die man als mittelalterlich bezeichnen muß. Aus den Erklärungen der beiden Mörder sowie des gleichfalls als mitschuldig verhafteten Vaters der Ermordeten und einem Augenzeugenbericht vermochte die Polizei die entsetzliche Tat zu rekonstruieren. Die Eltern hatte die Erkrankung ihres Kindes zur Verzweiflung getrieben. Sie wandten sich schließlich um Hilfe an die Brüder Dakley, denen man Zauberkräfte nachrühmte. Diese folgten den ertelichen Aufforderungen und kürzten sich sofort auf das kranke Kind, indem sie es zunächst mit Wucht auf die Erde warfen. Während Coy Dakley religiöse Gesänge anstimmte, kniete Paul Dakley neben dem unglücklichen Kinde nieder und drückte ihm eine Hand auf die Kehle. Der Vater des Kindes sah dabei und brachte sich durch Singen und Beten in einen religiösen Trancezustand. Als der Nachbar, der durch das Fenster den Vorgang beobachtete, erkannte, daß die Fanatiker das Kind zu erwürgen drohten, versuchte er allerdings vergeblich in das Haus einzudringen. Hierauf verständigte der Mann die Polizei, die sofort herbeieilte, aber das Kind nur mehr als Leiche vorfand. Es war von den Fanatikern erwürgt worden. Als die Täter abgeführt wurden, drohte die Bevölkerung alle zu lynchen, so daß sie von der Polizei geschützt werden mußten.

c. **Die Wintersektion des SSR. Maribor** beruft für heute, Mittwoch um halb 21 Uhr eine Zusammenkunft seiner Mitglieder in das Cafe „Austria“ zwecks Aussprache über den sonntägigen Ausflug ein.

c. **Abfahrtsrennen von der „Mizica“.** Von der 1118 Meter hohen „Mizica“ wurde vergangenes Sonntag ein Abfahrtsrennen ausgetragen. Die Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet, sodas die Wettbewerber ein ansehnliches Tempo forcieren konnten. Die Bestzeit von 40.50 Minuten erzielte der Colseer Meisterläufer Andriano S o p i n a e t (SFD, Cella). Es folgten in 41.10 Rudolph u s n i k und in 41.15 Julius S o s i e n i k.

c. **Stiften bei der „Celjska toba“.** Ueber eine Strecke von 12 Kilometer brachten vergangenes Sonntag bei der „Celjska toba“ die Wintersektion des Slow. Alpenvereines in Cella und der Sportklub „Olymp“ ihre Klubmeisterchaften zum Austrag. Der Einlauf war folgender: A l p e n v e r e i n : 1. Polo J n f r e t 1:13.32; 2. Mirko Rajabsek; 3. Svetlo Kovac. — „O l y m p“: 1. Hermann Falckis 1:13; 2. Josef Polajner; 3. Franz Regner. Außer Konkurrenz siegte H r i b e r n i k vor Goresel (beide Skiklub).

c. **Stifters in St. Martin am Bacher.** In dem idyllisch gelegenen Bacherdorf St. Martin oberhalb von Slov. Bitrica wird Samstag, den 28. d. ein Stiftung eröffnet. Im Umkreis dieses leicht erreichbaren und von den südlichen Ausläufern des Bacherneingäumten Höhenortes befinden sich die herrlichsten Schneefelder. Die Wintersektion des Slow. Alpenvereines hat den Veranstaltern einen erfahrenen Lehrer und ausgezeichneten Fahrer beigelegt, so daß der Erfolg der Beteiligung gewährleistet erscheint. Anmeldungen mögen direkt an Herrn F u r m a n in St. Martin gerichtet werden, der auch alle näheren Informationen erteilt.

c. **3. Laurentstag der Wintersektion des Slow. Alpenvereines.** Die Wintersektion des Slow. Alpenvereines unternimmt Sonntag, den 29. d. ihren dritten Laurentstag. Diesmal führt die Route vom „Klopri vrh“ über die „Pefel“-Weg auf die „Kogla“ bis zur „Vitanska planja“ und dann weiter den Kamm entlang bis zum „Turn“ und „Tolsti vrh“ nach Milinje. Abfahrt Samstag um 13.18 und um 18.30 Uhr. Rückfahrt über Dravograd um 21.16 Uhr von Milinje. Anmeldungen sind an die Sekretärin des Slow. Alpenvereines, Aleksandrova cesta 35, Tel.

21-22, zu richten. Den Ausflug leitet wieder Ing. Erwin R u n g a l b i e r.

c. **Die Motosektion des Fahrradklubs „Gerun“** veranstaltet, wie bereits berichtet, Sonntag, den 29. d. auf der Straße Maribor — Nuse ein Skiföring verbunden mit einem Gasselfrennen. Der Start erfolgt um halb 14 Uhr vor dem Hotel „Meran“ in der Aleksandrova cesta. In der Stadt ist die Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometern einzuhalten. Skifahrer, Automobilisten, Motorradfahrer und Kofler mögen sich beim Sektionsleiter Herrn C r e p i n i o, Aleksandrova cesta 2, bis spätestens Samstag nachmittags anmelden. Freunde des Winter- und Kraftsports geladen!

c. **Budapest Paris 4:0.** Der sonntägige Fußballländereampf zwischen Budapest und Paris, der in Paris vor sich ging, endete 4:0 zu Gunsten der Ungarn.

c. **Kritik im Zagreber Fußballkriegerverband.** Durch den Rücktritt von mehreren Vertretern der Zagreber Spitzenvereine kl der Zagreber Unterverband vor eine fatale Lage gestellt worden, dies umso mehr, zumal sich den führenden Vereinen auch einige Klubs aus der Provinz angeschlossen haben. Der Grund hiezu soll in der Haltung des Unterverbandes bei der Jahrestagung des Fußballverbandes in Beograd zu suchen sein.

Aus Cella

c. **Arbeitszeit der Rekrutenkommission.** Der Stadtmagistrat verlaubar, daß die Rekrutenkommission, die beim Militärbezirkskommando wirkt, vom 15. d. weiter nur einmal wöchentlich amtiert und zwar jeden Mittwoch, nicht aber wie bisher am Donnerstag. Wenn der Mittwoch auf einen Feiertag fällt, so amtiert sie am Dienstag. Rekruten und Militärpflichtige, die zur Liste gehen, müssen dort spätestens um 10.30 Uhr erscheinen, da sie später nicht mehr vorgenommen werden. Mitzubringen ist die Bestätigung über die zeitweilige Untauglichkeit oder die von der Zuständigkeitsgemeinde ausgestellte Legitimation. Studenten müssen auch die Zeugnisse mitbringen. Wer ohne Dokumente erscheint, wird nicht vorgenommen.

c. **Die Akademie der „Jadranska hraba“**, die Sonntag vormittags im großen Unionssaale stattfand, war so gut besucht, wie nicht halb eine andere Veranstaltung. Eingangslang der Männerchor des Gesangvereines „Mija“, worauf der Generalsekretär der „Jadranska hraba“ Herr Dr. Joo R u b i b

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 25. Jänner

Bluttat ohne Motiv

Den Freund getötet — Ländliche Tragödie vor den Richtern

Eine schwere Bluttat, deren eigentliches Motiv völlig unbekannt ist, bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Dreierkolleg des hiesigen Kreisgerichtes. Vor den Richtern stand der kaum 23jährige Besitzersohn Ivan Pinterić aus Brezovec (Galoze), der sich wegen Mordes (§ 107/1) zu verantworten hatte.

Die Anklageschrift schildert den Fall wie folgt: Nach verrichteter Arbeit begab sich der Winzersohn Ivan Samobolec zum Besitzer Klajberić in Brezovec, um einen kleinen Geldbetrag, den dieser ihm schuldet, einzukassieren. Da Klajberić nicht zu Hause war, begab sich Samobolec zum angrenzenden Haus des Besitzers Pinterić, um dort nach Klajberić zu fragen. Als er die Gemeindefraße entlang durch den Weingarten des erwähnten Pinterić schritt, kam ihm der Angeklagte entgegen und forderte Samobolec brutal auf sofort zu verschwinden. Als Samobolec nur stehen blieb, stürzte sich Pinterić auf ihn und verlegte ihm augenscheinlich mit einem bereitgehaltenen Messer mehrere schwere Stiche. Blutüberströmt brach Samobolec zusammen und kollerte den steilen Weingarten hinab. Zufällig kamen die Besitzersöhne Ivan Krajnc und Martin Jecec des Weges und nahmen sich des aus vier klaffenden Wunden blutenden Burchen an. Als sie Samobolec zunächst in das Haus des gesuchten Klajberić und dann mit einem Wagen nach Hause brachten, erschien wieder Pinterić, der höhnisch den Männern nachrief, Samobolec möge nur zurückkommen, wenn er noch nicht genug bekommen habe.

Nachdem erlag schon am Vormittag des folgenden Tages den schweren Verletzungen. Wie die Obduktion feststellte, erlitt Samobolec bei dem Zwischenfall vier Stiche mit einem mindestens 10 Zentimeter langen Messer. Zwei Stiche hatten die Lunge ver-

letzt, während einer die Hauptader durchtrennt und den Magen durchbohrt hatte. Durch den vierten Stich war der linke Arm verletzt worden. Jede ärztliche Hilfe war umsonst.

Pinterić, der bald darauf festgenommen wurde, gestand die Tat, verantwortete sich aber mit Notwehr. Seine Verantwortung bekräftigt er mit einem Ueberfall u. zw. hätte Samobolec ihn im Weingarten tödlich angegriffen, als er diesen wegen berechtigten Diebstahlsverdachts davongejagt habe. Erst als ihn Samobolec zum drittenmal zu Boden geworfen hätte, habe er das Messer, das er allerdings zum Schutz seiner eigenen Person mitgebracht habe, benützt. Diese Verantwortung erscheint recht unglaubwürdig, zumal auch an Pinterić nicht die geringste Spur einer etwaigen Gewalttätigkeit ihm gegenüber festgestellt werden konnte.

Es schneit...

dezenungsgeschäft findet das Berufsamt am 1. Februar im „Union“-Saale statt.

Das Motiv der Tat erscheint uns mysteriöser, als nachgewiesen werden konnte, daß Samobolec und Pinterić recht gut befreundet waren.

Der Gerichtshof (Vorsitzender OBR. Lenarčič) konnte sich im Laufe der heutigen Hauptverhandlung nicht davon überzeugen, daß der Angeklagte seine Tat mit Ueberlegung begangen habe. Der Gerichtshof verurteilte Ivan Pinterić zu sechs Jahren schweren Kerkers. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Hojnik und die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Kojna.

m. Der städtische Gemeinderat hält Dienstag, den 31. d. um 18 Uhr im städtischen Sitzungssaal seine erste ordentliche Sitzung in diesem Jahre ab. Außer dem Präsidialbericht umfaßt die Tagesordnung ausschließlich den städtischen Haushaltsplan 1933.

m. Interessanter Vortrag an der Volkshochschule. An der Mariborger Volkshochschule hält Freitag, den 27. d. der Chef der Abteilung für Augen-, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten des hiesigen Krankenhauses, Herr Primararzt Dr. Janko Derževič einen hochaktuellen und für jedermann äußerst wichtigen Vortrag. Der Vortragende wird vor allem das Thema berühren, wie wir uns die Augen gesund und das Gehör gut erhalten und wie wir uns vor Erkrankungen der Atmungsorgane (der Nase und Kehle) bewahren. Den Vortrag werden einige Projektionsbilder begleiten.

m. Für den Ausflüger des „Rutnik“ nach Wien werden Anmeldungen nur noch bis Donnerstag, den 26. d. entgegengenommen. Die Teilnehmer genießen eine 75%ige Fahrpreisermäßigung, ferner wurde ein Kollektivvisum für die Einreise nach Oesterreich bewährt. Die Reise wird in den Tagen vom 29. d. bis 3. Februar unternommen. Anmeldungen nimmt auch das hiesige Reisebüro „Rutnik“ in der Aleksandrova cesta 35 (Tel. 21—22) entgegen.

m. Die „Glasbena Notica“ teilt mit, daß die nächste gemeinsame Probe wegen der Feier des hl. Sava nicht Freitag, sondern bereits Donnerstag, den 26. d. stattfindet.

m. Jahreshauptversammlung der Gewerbetreibenden. Die hiesige gemeinsame Gewerbetreibenden hält am Montag, den 30. d. um 20 Uhr im „Marobni dom“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

m. Verlautbarung der Polizeivorkennung. Im Sinne des § 28 des Gesetzes über die Veränderungen und Ergänzungen des Gesetzes über die Taxen werden alle Eigentümer von Personen- und Lastkraftwagen und Motorrädern aufgefordert, ihre Fahr-

zeuge umgehend behördlich wägen zu lassen. Zu diesem Zwecke haben sich die Genannten auf der Polizeivorkennung, Zimmer Nr. 18, einzufinden. Gegen Personen, die dieser Anforderung nicht rechtzeitig Folge leisten, wird im Sinne des oben erwähnten Gesetzes eingeschritten werden.



Beim Wintersport NIVEA-CREME oder OL

Reiben Sie vor der Bergwanderung alle dem Licht und der Luft ausgesetzten Körperstellen ausreichend mit Nivea-Creme oder Nivea-OL ein, und wiederholen Sie nach Bedarf das Einreiben während der Partie genügend häufig. Sie vermeiden dadurch die Gefahr des lästigen Sonnen- u. Gletscherbrandes und brauchen nicht zu befürchten, daß Ihre Haut austrocknet. Nivea-Creme und Nivea-OL geben Ihnen überdies jene wundervoll bronzene Hauttönung, mit der man so gern vom Wintersport heimkehrt. Nur Nivea-Creme u. Nivea-OL enthalten das hautverwandte, hautpflegende Euzerit.

m. In der Volkshochschule in Studenci spricht Donnerstag, den 26. d. um 19 Uhr der Schulleiter Herr Anton Krčmar über das Thema „Familie, Gemeinde und Staat“.

m. Die 14. internationale Wulfermesse in Brüssel findet in der Zeit vom 5. bis 19. April statt und schon jetzt deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die heurige Veranstaltung den besten Erfolg zeitigen wird. Brüssel ist ein Handelszentrum Westeuropas, wo sich alljährlich die Kaufleute aus der ganzen Welt treffen. Informationen erteilt das belgische Konsulat in Ljubljana.

m. Für Kinderfreunde. Drei gesunde, kräftige Knaben im Alter von 10, 7 und 4 Jahren werden infolge großer Not als eigen abgegeben. Zuschriften unter „Kinderfreund“ an die Verwaltung des Blattes.

m. Kindermarkt. Maribor, 24. Jänner Aufgetrieben wurden 310 Stück u. zw. der Gattung nach 4 Pferde, 9 Stiere, 91 Ochsen, 200 Kühe und 6 Kälber. Verkauft wurden 155 Stück. Preise für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Mähren 3.50—3.75, Halbmaščojen 2—3, Zuchtstuten 1.25—1.50,

Schlachttiere 2.50, Schlachtmaščojen 1.75—2.50, Wurstvich 1.20—1.30, Jungvieh 3—4, Kälber 4—5 Dinar.

m. Der Steuerfaktierungs-vortrag, den die hiesige Geschäftsstelle des Gewerbeverbandsinstituts der Handels- und Gewerkekammer veranstaltete, erzielte sich eines zahlreichen Besuches der Gewerbetreibenden aller Branchen. Die Teilnehmer, die sowohl das Jagdzimmer als auch das angegliederte Klubzimmer im Hotel „Drel“ besetzt hatten, folgten aufmerksam den überaus verständlichen Darlegungen des Steueroberkontrolleurs Herrn Džabarič. An den Vortrag schloß sich eine eingehende Debatte, in deren Verlauf zahlreiche Gewerbetreibende in verchiedenen Fragen Aufklärung erbaten und auch erhielten. An den Vortragenden richtete Herr Gewerbeinspektor Pačnik zum Schluß Worte des Dankes, die von den Teilnehmern beifällig aufgenommen wurden.

m. Diebstahl. Ein noch unbekannter Langfinger benützte gestern vormittags am Hauptplatz einen Augenblick und ließ einen beim Geschäftseingange aufgehängten Leder- u. Ueberrod im Werte von 500 Dinar verschwinden.

m. Die Feuerwehrkommando findet heuer am 7. Mai und zwar im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der Rettungsgesellschaft statt, worauf insbesondere alle Vereinigungen und Korporationen aufmerksam gemacht werden.

m. Einbruchversuch? Gestern früh fand der Kaufmann Bos in der Koroska cesta das Schloß der Geschäftstür mit Seife beschmieret vor, sodas der Verdacht besteht, daß sich unbekannt Täter, die übrigens auch einen Ofen aus dem Hofe des Hauses verschwinden ließen, einen Abdruck zur Herstellung eines Nachschlüssels verschaffen wollten. Die Polizei untersucht die Sache.

*** Heute, den 25. d., Spezialabend des Herrn Svengali in der Vesita kavarna.** 211

*** Das „Obelwoh“-Fischingsfest** findet heuer am Samstag, den 4. Februar in sämtlichen Räumen des Hotels Halbwahl statt. Näheres folgt.

m. Wetterbericht vom 25. Jänner 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: + 15; Barometerstand: 753; Temperatur: - 12; Windrichtung: NS; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Schnee.



NICHT ANZUHÖREN
ist solch' ein Vortrag! Vor plagenden Hustenanfällen ist es ihm unmöglich frei und fließend zu sprechen. Für ihn und die Zuhörer eine Tortur! — Aber warum nimmt er auch kein

KRESIVAL?

Das tausendfach bewährte Hustenmittel hätte auch ihn geheilt.



Annonce registriert unter S. Nr. 16.562 vom 29./IX. 1932.

Bosnjakova ulica konnte man die Tiere zum Stehen bringen. Sonstiger Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

p. In der städtischen Schlachthalle wurden im vergangenen Jahre 257 Ochsen, 204 Stiere, 499 Kühe, 2273 Kälber, 2110 Schweine und 51 Pferde geschachtet.

p. Beim Robeln verunglückt. Der sechsjährige Anton Ramšak aus Ragoznica stürzte beim Robeln so unglücklich, daß er sich den Unterschenkel knapp unterhalb des Knies brach.

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsticht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Entzündungen des Enddarmes befreit das natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen reich und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Kranz-Josef-Wassers die Darmverstopfung vorzüglich regelt. Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Cino

Burg-Lontino. Nur noch bis Mittwoch wird der reizende Dolch Haas-Film „Scampolo“ gedreht. Donnerstag kommt der schon lange erwartete Wintersportfilm „Das Alpenparadies“ (Liebe im Schnee oder Abenteuer im Engadin). Weitere Szenen, prachtvolle Bilder, viel Liebe und Schnee. Im Rahmen der Vorstellung am 26. und 27. d. gelangen Sportenthusiasten zur Verlosung, mit denen bei jeder Vorstellung je ein Besucher bedacht wird. Näheres auf den Plakaten.

Union - Lontino. Die große Militärhumor-rolle „Die Huzaren kommen“ mit Fris Schulz, Urjula Grabley, Adalbert v. Schlettow und der fünfjährigen Petra Uffel in den Hauptrollen. In Vorbereitung der erstklassige Wienerfilm „Ein Walzer von Strauß“ mit Gustav Fröhlich.

Hallo, Hallo, Damen! „U. F.“ Bezieht auf: „U. F.“ kommt! Bemerket es gut: „U. F.“

Bücherschau

h. Grabjevič vjesnik. Jänner 1933. Verwaltung Zagreb, Kumičićeva ulica 4. Jahresabonnement Din. 240.—. Diese vorzügliche fachtechnische Zeitschrift wird vom bekannten Professor Ing. B. Široka unter Mitarbeit unserer bedeutendsten Architekten redigiert.

h. Scherl-Magazin. Jänner 1933. Verlag Scherl, Berlin. Preis des Einzelheftes M. —.50.

h. Oesterreichs Wirtschaft. Verwaltung Wien 7, Seidengasse 7. Jede Einzelnummer erörtert aktuelle Wirtschaftsfragen.

h. Natur und Kultur. Organ der Vereinigung Natur und Kultur. Verlag Zorolia, Innsbruck. Jahresabonnement Din. 60.—.

Aus Mail

n. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist gestern abends Frau Emilie Pačnik gestorben. Die Verbliebene, die sich alleits der größten Wertschätzung erfreute, wird Donnerstag, den 26. d. um 16 Uhr zu Grabe getragen Friede ihrer Asche! Der Schwergretroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Schöne Pferde. Durch den Lärm eines Kollbalkens wurden gestern vormittags die Pferde des Besitzers Korošec aus Zabovci scheu. Die Pferde galoppierten durch die Banonska ulica gegen den Florjanstetg, wo sie das Geländer vor dem Café „Europa“ arg beschädigten und dann durch die Krempljeva ulica weiter rasten. Erst in der

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsamt des Handelsministeriums erhielt in letzter Zeit wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Ausland, worin geschäftliche Verbindungen mit jugoslawischen Firmen gesucht werden. Interessenten werden eingeladen, unter Beifügung der jeder Anfrage vorgelegten Zahl ihre nach Möglichkeit bemuterten konkreten Angebote an das oben erwähnte Institut (Beograd, Milosa Velikog 42) zu richten.

Erzeugnisse der Holzwirtschaft.

130 Mailand: Buchenbretter. — 168 Bittich: Holz, besonders Eisenbahnschwellen. — 170 Hamburg: Vertretung für Zellulose. — 536 Mailand: Vertretung für den Holzexport nach Indien. —

Erzeugnisse des Obstbaues.

269 Triest: Vertretung für Obst. — 463 Hamburg: Vertretung für Dörropflaumen und Nüsse.

Verchiedene Bodenprodukte.

168 Bittich: Getreide, Hopfen und Hanf. — 247 Livorno: Bohnen, Samen und Dörr-

pfanzen. — 260 Breslau: erstklassiger Honig. — 268 Triest: Getreidevertretung. — 270 Triest: verschiedene Bodenprodukte. — 574 Hamburg: Honig. — 286 Brüssel: Gemüsekonserven, Del. — 614 Antwerpen: Vertretung für Bodenprodukte.

Woll- und Wollwollwaren, Filzerei.

168 Bittich: Eier. — 346 Mailand: Eierhaare. — 269 Triest: Eiervertretung. — 536 Brüssel: Seidwaren und Fleischkonserven, verschiedene Käsearten. — 614 Antwerpen: Vertretung für Nahrungsmittel.

Verchiedene Erzeugnisse.

170 Hamburg: Vertretung für chemische Erzeugnisse, Stärke und Zement. — 181 Basel: chemische Erzeugnisse. — 193 Wien: Export verschiedener Artikel nach Australien. — 220 San Francisco: Grobleinen für Badgewebe. — 230 Argentinien: chemische Erzeugnisse, besonders Karbid. — 377 Berlin: Bauernleinen. — 496 Stambul: Vertretung für verschiedene Artikel. — 587 Dresden: Zeugwaren und Bonbons in Schachteln.

× **Abgabe von billigen Bruttieren.** Die Verwaltung wird im Laufe der Monate März und April an Geflügelzüchter Bruteier des selektionierten und standardisierten heimischen Huhns zum niedrigen Preis abgeben. Interessenten wollen sich sobald als möglich an den zuständigen Landwirtschaftsreferenten im Wege ihrer landwirtschaftlichen Organisation oder aber der Schulleitungen oder Gemeindefürer wenden.

× **Vereinigung zum Schutz der Schuldner.** Eine Vereinigung zum Schutz der Schuldner, deren Wirkungskreis den ganzen Staat umfaßt, wurde in Beograd gegründet. Mitglieder des Vereines können Handels- und Gewerbetreibende, ferner Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften wie auch Privatpersonen werden.

× **Mehlverkauf vorläufig nur gegen Barzahlung.** In Beograd fand eine Konferenz der Besitzer jener Mühlen statt, die in erster Linie für den direkten Mehlverkauf arbeiten. Es wurde festgestellt, daß die Mühlen den Bezug von Mehl, Material, Umsatzsteuer usw. in bar begleichen müssen, wogegen sie ihre Erzeugnisse nur auf Kredit abgeben können. Angesichts dieser Sachlage wurde der Beschluß gefaßt, bis auf weiteres Mehl nur gegen sofortige Barzahlung abzugeben.

× **Reform des jugoslawischen Seerechts.** In Split legte die Arbeit einer Sonderkommission ein, die die Aufgabe besitzt, das in Jugoslawien geltende Seerecht einer zeitgemäßen Reform zu unterziehen und ein neues Gesetz vorzubereiten. Präses der Kommission ist der bekannte Varnus Dr. Skovic. Der Gesetzentwurf dürfte noch in der laufenden Tagung der Skupstina eingbracht werden.

× **Lohnregelung in den Staatsbergwerken Jugoslawiens.** In Sarajewo fand eine Konferenz zwischen den Vertretern der staatlichen Bergbauunternehmungen statt, in der die Regelung der Arbeitslöhne erörtert wurde. Nach längeren Verhandlungen hat die Verwaltung der staatlichen Bergbauunternehmungen den Wünschen der Arbeiter teilweise entsprochen, indem eine fünfprozentige Erhöhung der bisherigen Löhne zugestanden wurde. Dagegen entfallen alle Begünstigungen, die die Bergleute beim Konsum hatten. Verbessert wurden auch die Arbeitsbedingungen, besonders bei der Auteilung der Akkordarbeit und bei den Spezialarbeitern. Der Vertrag gilt für die Arbeiter in allen 15 staatlichen Bergbauunternehmungen, die 13.500 Bergleute beschäftigen.

× **Getreidezufuhr in Amerika.** Bei dem Plan einer Getreidezufuhr in den Vereinigten Staaten soll zugunsten der Farmer eine Preiserhöhung im Ausmaß von 250 Millionen Dollar für Mehl, 320 Millionen für Schweinefleisch und andere Produkte dieser Art, 150 Millionen für Baumwollkleider und von 250 Millionen Dollar für Tabak stattfinden. Diese Preiserhöhungen würden ein ungeheures Ausmaß von Kontrolle er-

fordern, und wenn auch dieser Plan eine Verminderung der Anbaufläche in sich schließt, so werden doch die Kosten des Apparates für so hoch erachtet, daß die geplante Erhöhung des Einkommens der Farmer um 800 Millionen Dollar keineswegs als sehr wahrscheinlich betrachtet wird. Nach diesem Plan würde der durchschnittliche Verbraucher jedes Jahr 7.70 Dollar an Mehrkosten aufzubringen haben.

× **Für eine Zinsherabsetzung.** In verschiedenen Staaten wurden seitens der kompetenten Stellen und besonders seitens der Wirtschaftskreise Stimmen nach einer Senkung des Zinsfußes laut. In der Tschechoslowakei beabsichtigt man, den Diskontzinsfuß um mindestens 1% zu senken. Damit im Zusammenhang soll auch der Zinsfuß für Einlagen und Kredite entsprechend herabgesetzt werden.

× **Rußland führt Schweine aus Polen ein.** Eine Folge des Nichtangriffvertrages zwischen Rußland und Polen ist, daß jetzt die Sowjets von ihrem westlichen Nachbar verschiedene Waren in größeren Mengen beziehen. So traf dieser Tage die erste größere Sendung von polnischen Schweinen in Rußland ein. Im laufenden Jahr gedenkt Rußland 50.000 Schweine aus Polen zu beziehen.

× **Die Ausfuhr Frankreichs betrug im Vorjahr rund 19,7, die Einfuhr dagegen 20,8 Milliarden Franken, jedoch die Passivität mehr als 10,1 Milliarden ausmacht.** Nach Jugoslawien exportierte Frankreich Waren im Werte von 59,8 und bezog solche von uns um 57,5 Millionen Franken. Im Verkehr mit Frankreich ist somit der jugoslawische Außenhandel im Vorjahr passiv gewesen.

× **Japanische Glühlampen in Mitteleuropa.** Japan ist im Vorjahr, begünstigt vor allem durch die niedrigen Löhne und die Jena-Abmachung, auf den europäischen Märkten mit Textil- und Glaswaren, Metall- und Drahtkurwaren stark vorgebrungen. Besonders auffallend ist das sprunghafte Vordringen japanischer Glühlampen. In einem Jahr hat sich die japanische Glühlampenindustrie eine dominierende Stellung in Holland gesichert. Nach Oesterreich hat Japan an Glühlampen im Vorjahr bereits 400.000 Stück geliefert, während im Jahre 1931 österreichische Importe aus Japan in diesem Artikel überhaupt noch nicht bestanden.

× **Der Textilexport aus der Tschechoslowakei dürfte nach Ansicht der Prager Wirtschaftskreise zurückgehen.** So bezieht die Türkei nur ein Viertel der früheren Menge an Textilien. Das holländische Kontingent entspricht kaum 45% des Durchschnitts der letzten Jahre, wogegen der Export nach Frankreich nur einen Bruchteil der bisherigen Ausfuhr ausmacht. In Oesterreich können nur 20% der bisherigen Textilien untergebracht werden. Ähnlich verhält es sich

mit Ungarn. Sehr schwierig ist der Abgang der tschechoslowakischen Textilierzeugnisse in Jugoslawien, da die Passivität im Clearing hier in einem halben Jahr 180 Millionen Kronen erreichte. Die Prager Regierung wird beschuldigt, durch ihre Handelspolitik zur Einschränkung der Produktion stark beigetragen zu haben.

× **Biehansuhr nach Oesterreich.** Für die laufende Woche wurden für den Export nach Oesterreich festgesetzt: nach Wien-St. Marx 150 Ochsen, 2850 Fett- und 414 Fleischschweine, ferner 87.600 kg Fleisch von Fleisch u. 81.100 kg Fleisch von Mangalica-Schweinen sowie 1500 kg Innererle; nach Wiener-Neustadt 100 Fett- und 200 Fleischschweine; nach Graz 300 Fleischschweine. In der vergangenen Woche wurden prima jugoslawische Fleischschweine in Oesterreich zu 140 bis 144, Bauernschweine zu 1,32 bis 1,40 und Schweine aus Serbien zu 1,32 bis 1,38 Schilling pro Kilo Lebendgewicht gehandelt.

Hallo, Hallo, Damen! „U. F.“
Bist du mit: „U. F.“?
Bemerket es gut: „U. F.“

Theater und Kunst Grazer Theater

Drei Aufführungen.

„Der General und das Gold“, ein Schauspiel von Bruno Zeller, erntete als österreichische Uraufführung einen Achtungserfolg, der hauptsächlich dem geschickten Aufbau des Stückes und seinen Darstellern zuzuschreiben ist. Im Grunde genommen haben historische Ereignisse aus fremden Ländern für unsere Allgemeinheit wenig Interesse. Obwohl die abenteuerlichsten Erlebnisse des Schweizer Johann August Suter wiederholt Anreiz zur literarischen Verarbeitung gaben, ist der Stoff doch zu episch, als daß er sich bühnenwirksam gestalten ließe. Es ist bekannt, daß Suter mit seinem Freunde Rüttimann Kalifornien im Besitz nahm und es auf eine schöne Höhe wirtschaftlicher Erfolge brachte. Als aber Kalifornien in die Hände der USA-Leute fiel und diese daselbst Gold entdeckten, war es mit den agrarischen Bestrebungen zu Ende. Die ärmlichsten Pflanzgen und schönsten Herden mußten der Goldgräberlei weichen. Suter, den man zur Entschädigung eine Millionenabfindung anbot und zum General machte, wollte die Freimachung seines Ackerbesitzes erzwingen, erlag aber nach jahrelangem Prozeßieren einem unverständlichen Idealismus. Suter zeichnete die Gestalt des ehrlichen Goldverächters mit ruhrender Hand. Auch sein Mitpflanzgen war vorzüglich. Reicher lieferte als seine pffindender Regisseur farbenprächtige Bühnenbilder. Es gab viel Beifall.

„Madame Napoleon“ von Oskar Friedmann und Toni Schwanau war als Welturaufführung angekündigt. Diese Operette läßt den General Napoleon Bonaparte als Wachkommandanten auftreten, der für das Kind eines in Felde stehenden Soldaten abhimmeln geht. Er betont bei jeder Gelegenheit, daß er siegen wolle, kennt Josephine kennen, in die er sich auf der Stelle verliebt. Um einigermaßen wichtig zu sein, werden aus den ältesten Operetten Entlehnungen verbrochen. Trotzdem gibt es nirgends einen Schläger, obwohl die Musik von Camille Frydman trotz der bescheidenen Orchesterinstrumentation noch der bessere Teil der Sache ist. Kapellmeister Boglar und Spielleiter Kroll bemüht sich, mit dem Darstellerkreis Stimmung in das Haus zu bringen. Dies gelang zum Teil Vera Mitta als schöne Josephine und Lily Maganja als übermüdete Therese.

Eine dritte österreichische Uraufführung erlebte man mit der Oper „Friedemann Bach“ von Paul Graener. Das Werk bringt ein deutsches Künstlerideal auf die Bühne. Friedemann Bach ist der Neffe und Lehrling des Thomaskantors J. S. Bach. Er

schien berufen, bereinigt das künstlerische Erbe seines Vaters anzutreten, wurde aber der Unglücklichste seiner Brüder. Nach Dresden berufen, um mit dem eingekleideten italienischen Klavierkünstler Marchetti einen künstlerischen Wettstreit auszutragen, verliebt er sich in Antonia, die Tochter des Grafen von Brühl, und in deren Mutter. Vom Bräutigam der Komtesse verraten, wird er auf der Stelle in das Gefängnis abgeführt, wo er zwei Nächte schmachtet. Um den Preis der Verheiratung der gräflichen Tochter mit ihrem verzerrterischen Freier erwirkt die Komtesse die Befreiung Friedemanns. Als dieser seinen Freund besucht und dort festliches Blodengelächte vernimmt, stürzt der bereits geistig umnachtete Friedemann auf die nahe Orgelgalerie und spielt das Liebesspiel Antonias. Mit einem Schrei erscheint Antonia, die eben Hochzeit feiert, und bekennet Friedemann ihre Liebe, worauf der Unglückliche zusammensinkt.

Diese Handlung, die R. S. O. H. a. r. dem Brachvogelroman „Friedemann Bach“ entnommen und sehr darsitig textlich retarbiert hat, bedachte Paul Graener, ein hervorragender norddeutscher Lieddichter, mit einer sehr ansprechenden, an die Kompositionstechnik J. S. Bachs gemahnenden Musik. Das ostmeistliche Motiv B-A-C-H tritt wiederholt, besonders am Anfang und Ende der Oper, in Erscheinung. Schade, daß es bei dieser Musik nirgends zu einer dramatischen Entladung kommt, wenigstens nicht in den Gesängen Friedemanns und Antonias desgleichen im Orgelstück, Berlin klingender Kostbarkeit Friedemanns. Die Aufführung ließ keine Wünsche offen. Greverus (Friedemann) und Henbers (Antonia) dominierten als Sänger und Darsteller. Aber auch Buchner (Gräf), Kerner (Gräf), Stenglin und Graf waren gleichermaßen am Werke. Helmut Ebersinger erlebnisreich, Operndirektor A. W. Sgeller dirigierte feinsinnig. Wert und Darsteller fanden viel Beifall, so daß es reichen Beifall gab.

Ganz Pratischer.

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Mittwoch, den 25. Jänner: Geschlossen.
Donnerstag, den 26. Jänner um 20 Uhr:
„Sam weißen Rups“, W. O.

Radio

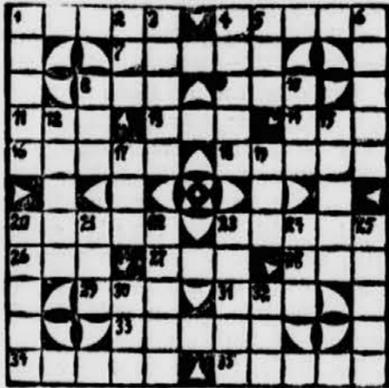
Donnerstag, den 26. Jänner.

8 u 10 u 12 u 14 u 16 u 18 u 20 u 22 u 24 u 26 u 28 u 30 u 32 u 34 u 36 u 38 u 40 u 42 u 44 u 46 u 48 u 50 u 52 u 54 u 56 u 58 u 60 u 62 u 64 u 66 u 68 u 70 u 72 u 74 u 76 u 78 u 80 u 82 u 84 u 86 u 88 u 90 u 92 u 94 u 96 u 98 u 100 u 102 u 104 u 106 u 108 u 110 u 112 u 114 u 116 u 118 u 120 u 122 u 124 u 126 u 128 u 130 u 132 u 134 u 136 u 138 u 140 u 142 u 144 u 146 u 148 u 150 u 152 u 154 u 156 u 158 u 160 u 162 u 164 u 166 u 168 u 170 u 172 u 174 u 176 u 178 u 180 u 182 u 184 u 186 u 188 u 190 u 192 u 194 u 196 u 198 u 200 u 202 u 204 u 206 u 208 u 210 u 212 u 214 u 216 u 218 u 220 u 222 u 224 u 226 u 228 u 230 u 232 u 234 u 236 u 238 u 240 u 242 u 244 u 246 u 248 u 250 u 252 u 254 u 256 u 258 u 260 u 262 u 264 u 266 u 268 u 270 u 272 u 274 u 276 u 278 u 280 u 282 u 284 u 286 u 288 u 290 u 292 u 294 u 296 u 298 u 300 u 302 u 304 u 306 u 308 u 310 u 312 u 314 u 316 u 318 u 320 u 322 u 324 u 326 u 328 u 330 u 332 u 334 u 336 u 338 u 340 u 342 u 344 u 346 u 348 u 350 u 352 u 354 u 356 u 358 u 360 u 362 u 364 u 366 u 368 u 370 u 372 u 374 u 376 u 378 u 380 u 382 u 384 u 386 u 388 u 390 u 392 u 394 u 396 u 398 u 400 u 402 u 404 u 406 u 408 u 410 u 412 u 414 u 416 u 418 u 420 u 422 u 424 u 426 u 428 u 430 u 432 u 434 u 436 u 438 u 440 u 442 u 444 u 446 u 448 u 450 u 452 u 454 u 456 u 458 u 460 u 462 u 464 u 466 u 468 u 470 u 472 u 474 u 476 u 478 u 480 u 482 u 484 u 486 u 488 u 490 u 492 u 494 u 496 u 498 u 500 u 502 u 504 u 506 u 508 u 510 u 512 u 514 u 516 u 518 u 520 u 522 u 524 u 526 u 528 u 530 u 532 u 534 u 536 u 538 u 540 u 542 u 544 u 546 u 548 u 550 u 552 u 554 u 556 u 558 u 560 u 562 u 564 u 566 u 568 u 570 u 572 u 574 u 576 u 578 u 580 u 582 u 584 u 586 u 588 u 590 u 592 u 594 u 596 u 598 u 600 u 602 u 604 u 606 u 608 u 610 u 612 u 614 u 616 u 618 u 620 u 622 u 624 u 626 u 628 u 630 u 632 u 634 u 636 u 638 u 640 u 642 u 644 u 646 u 648 u 650 u 652 u 654 u 656 u 658 u 660 u 662 u 664 u 666 u 668 u 670 u 672 u 674 u 676 u 678 u 680 u 682 u 684 u 686 u 688 u 690 u 692 u 694 u 696 u 698 u 700 u 702 u 704 u 706 u 708 u 710 u 712 u 714 u 716 u 718 u 720 u 722 u 724 u 726 u 728 u 730 u 732 u 734 u 736 u 738 u 740 u 742 u 744 u 746 u 748 u 750 u 752 u 754 u 756 u 758 u 760 u 762 u 764 u 766 u 768 u 770 u 772 u 774 u 776 u 778 u 780 u 782 u 784 u 786 u 788 u 790 u 792 u 794 u 796 u 798 u 800 u 802 u 804 u 806 u 808 u 810 u 812 u 814 u 816 u 818 u 820 u 822 u 824 u 826 u 828 u 830 u 832 u 834 u 836 u 838 u 840 u 842 u 844 u 846 u 848 u 850 u 852 u 854 u 856 u 858 u 860 u 862 u 864 u 866 u 868 u 870 u 872 u 874 u 876 u 878 u 880 u 882 u 884 u 886 u 888 u 890 u 892 u 894 u 896 u 898 u 900 u 902 u 904 u 906 u 908 u 910 u 912 u 914 u 916 u 918 u 920 u 922 u 924 u 926 u 928 u 930 u 932 u 934 u 936 u 938 u 940 u 942 u 944 u 946 u 948 u 950 u 952 u 954 u 956 u 958 u 960 u 962 u 964 u 966 u 968 u 970 u 972 u 974 u 976 u 978 u 980 u 982 u 984 u 986 u 988 u 990 u 992 u 994 u 996 u 998 u 1000

Gedenket bei Kranzabgaben Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseaktion in Maribor

RÄTSEL-ECKE

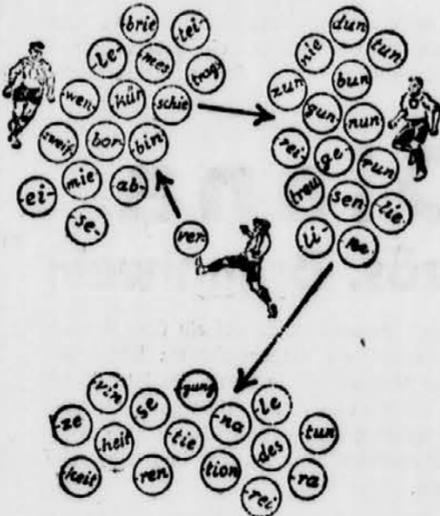
Kreuzwort-Rästel



Von links nach rechts: 1. Drama von Goethe, 4. malaiischer Volksstamm, 7. alkoholisches Getränk, 8. Stadt in Sachsen, 9. Rabelungenfigur, 11. Fluß zum Rhein, 13. Märchengestalt, 14. trockenes Gras, 16. Teil eines lebendigen Körpers, 18. westdeutscher Strom, 20. Fisch, 23. asiatisches Hochland, 26. engl. Zahlwort, 27. Kanton, 28. türk. Name, 29. afrikanischer Strom, 31. Landesteil, 33. Unterhaltung, 34. seines Badwerk, 35. Ortsveränderung.

Von oben nach unten: 1. Indischer Bettelmönch, 2. weibliches Haustier, 3. Ausdruck beim Kartenspiel, 4. Schachfigur, 5. Bühnenaufzug, 6. Salzart, 8. Viehweide, 10. Bündnis, 12. Feuerzeug, 15. rheinisches Hochland, 17. Waldgott, 19. Raubfisch, 20. Beginn eines Wettrennens, 21. Fluß in Bayern, 22. Blume, 23. Raubtier, 24. Unternehmen, 25. Schreibzubehör, 28. Behälter, 30. Hilfszeitwort, 32. engl. Getränk.

Silben-Fußball



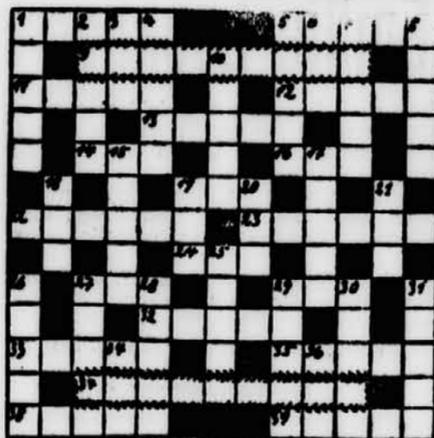
Silben-Fußball ist ein Sport, der zwar nicht zur Erfrischung unseres Körpers beiträgt, wohl aber in hohem Maße geeignet ist, unsere Denkfähigkeit, unsere Kombinationsgabe und nicht zuletzt unsere Sprachbeherrschung unter Beweis zu stellen.

Vor allem, wenn es sich wie hier, um ein Bligturnier handelt, bei dem es gilt, das entscheidende Tor in möglichst kurzer Zeit zu schießen.

Der Anstoß ist vorgeschrieben.

Die Silbe „ver-“ läuft aus der Mitte nach links oben.

Kreuzworträstel



Von links nach rechts: 1. Reich am Himalaja, 5. englische Münze, 11. weiblicher Vorname, 12. Säugtier, 13. Fahrzeug, 14. Schiffsausbruch, 16. Name für den Westraum, 19. Zahlwort, 22. Jagdwanze, 23. Borstentier, 24. Ge-

Dort ist sie mit der richtigen zweiten Silbe zu koppeln. Das neue, jetzt zweifelhafte Gebilde schleudert der Silbenfußballer nun nach rechts.

Hier ist eine dritte Silbe anzuhängen. Ein letzter Stoß nach unten und der dreifelhafte Ball beendet im untersten Silbenhaufen seine Fahrt. Denn da findet er seine vierte und letzte Silbe als Ergänzung.

Das „Tor“ gilt als geschlossen, wenn das vierfelhafte Wort gefunden ist. Nur eine richtige Lösung ist möglich. Aber bitte: Tempo! Tempo!

Kein langweiliges Herumbasteln mit Silben, kein pedantisches Herumprobieren! Erst kurze Zeit die gegebene Situation ruhig übersehen und dann — entscheiden!

Denn wie in jedem Sport so gilt auch hier: Nur rasches Erfassen ist von Wert.!

Denkportaufgabe „Wie spät ist es?“



Nehmen Sie an, die oben abgebildeten Uhren seien wirkliche Uhren, d. h. ihre Zeiger bewegten sich wie bei richtigen Uhren weiter. Dann wird, da der große Zeiger schneller läuft als der kleine Zeiger, mehrmals im Laufe des Tages der Fall eintreten, daß der kleine und der große Zeiger genau übereinanderstehen. Können Sie nun, ohne Ihre Uhr zu Hilfe zu nehmen und ohne irgendwelche schriftliche Berechnungen vorzunehmen, sagen, wie spät es ist, wenn die Zeiger der Uhr links oben zum zweitenmal, die Zeiger der Uhr rechts oben zum drittenmal, die Zeiger der Uhr links unten zum viertenmal und die Zeiger der Uhr rechts unten zum fünftenmal übereinanderstehen? Auf den Bruchteil von Minuten kommt es dabei nicht an. Schreiben Sie sich die Ergebnisse auf und vergleichen Sie nachher an Ihrer Uhr, ob Sie richtig geschätzt haben. Sie werden sich wundern, wie schwer es ist, die Zeit zu schätzen und anzugeben, wie spät es ist!

Silbenrästel.

Vor der Erfindung und Erzeugungsfähigkeit stand stets der Dreier, Dreier gibt uns Kraft; Sagt Goethe auch, er sei des Wissens End; So ist er doch des Wissens Fundament. — Der Dreier eins-zwei, wenn er sich verirrt, Und wenn er schließlich Eins-zwei-drei wird, Trägt schlimme Früchte, richtet Unheil an: Der Eins-zwei-drei ist ein böser Buh.

Schergrästel.

Das „Erste“ ist die Hälfte des „Zweiten“. Das „Ganze“ nennt man Mandel. Wer lann's deuten?

Gedantentraining

„Eine seitliche Sevelinchrift“



Wie reimt sich das zusammen?

Beredsamkeit.

Amethyst — Drilling — Freimaurer — Kaffeefanne — Konstabler — Rosenpunkt — Matrosenlied — Minerva — Poppeker — Wendelstein — Samaritan — Kerze.

Steht man sich diese Wörter genauer an, so findet man, daß in jedem ein anderes Wort von anderer Bedeutung enthalten ist. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, entsprechend umgestellt, nennen eine bei der Jugend sehr beliebte Art.

Berwandlung.

Ränkei du ein Feuer an, Komm ich von allein; Es bringt mich beim gar mancher Mann, Stehst du ein „f“ hinein.

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Kreuzwortüberauflösungen.

Von links nach rechts: 2. Amati, 5. Omaha, 7. German, 9. Kelle, 11. Riga, 12. Patagonien, 13. Milet, 14. Felge, 16. Alterat, 18. Adels, 19. Hausmeister.

Von oben nach unten: 1. Monokel, 2. Aha, 3. Tiger, 4. Omega, 6. Malerpalette, 8. Marienselbe, 10. Dragoner, 13. Militär, 15. Gelege, 17. Rathaus, 18. Aker.

Silbenrästel.

1. Geier, 2. Irrtum, 3. Bodenstehl, 4. Training, 5. Stunde, 6. Schias, 7. Maharaksha, 8. Jodoform, 9. Urania, 10. Kessel, 11. Ingenieur, 12. Dietrich, 13. Otter, 14. Norden, 15. Niederwald, 16. Edison, 17. Radierung, 18. Biebehopf, 19. Eiffelturm, 20. Treppe, 21. Tage, 22. Estrich, 23. Keeserbahn, 24. Werra. — (Gib's im Juni Donnerwetter, wird auch das Getreide fetter.)

Kreuzworträstel.

Waagerecht: 1. Alte, 5. Uge, 9. Nordsee, 11. März, 13. Torte, 15. Eich, 17. Uri, 18. Rot, 19. Hof, 21. Cham, 22. Rubel, 25. Tee, 26. Bau, 28. Mia, 29. and, 30. Maler, 33. Ratte, 35. Biabukt, 36. Rest, 37. Stat.

Senkrecht: 2. Knecht, 3. Tor, 4. Erz, 5. Aft, 6. Leo, 7. Geruch, 8. Amen, 10. Reim, 12. Aloisia, 14. Trabant, 16. Hobel, 19. Gut, 20. Fee, 23. Imme, 24. Salbe, 26. Batta, 27. Ubet, 31. Eis, 32. Rat, 33. rue, 34. Akt.

Das „neue“ Auto.

Die Reifen der beiden vorderen Räder weisen verschiedenartige Profile auf. Bei neuen Wagen aber sind selbstverständlich auch sämtliche Reifen neu, stammen aus einer Fabrik und haben die gleichen Profile.

Der junge Lord.

Dem Generaldirektor fiel plötzlich auf, daß der junge Mann einen — gemendeten Anzug trug. Die auf der rechten Seite sitzende Brusttasche und die Anbringung der Knöpfe und Knopflöcher verraten dies.

Ein Mann in solchen Vermögensverhältnissen hat es aber sicherlich nicht nötig, so sparsam zu sein. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß man es mit einem Hochstapler zu tun hatte.

Leidet Ihr Haar an gespaltenen Spitzen? Das ist eine unangenehme Erscheinung, die anzeigt, dass Ihr Haar durch die Brennschere oder durch Waschen mit ungeeigneten Mitteln ausgetrocknet, brüchig und spröde wurde. Pflegen Sie solches Haar regelmäßig mit Schwarzkopf-Extra und spülen Sie stets mit dem beigefügten Haarglanz gründlich durch, dann wird Ihr Haar wieder straff, elastisch und gesund — Sie merken es selbst an dem wundervollen Glanz. Dann können Sie es auch ohne Sorge wieder ondulieren lassen. Schwarzkopf-Extra mit Haarglanz und Schaumbrille gibt es in 3 Sorten: für helles, für dunkles Haar und Extra-Blonde.



Zahlenrästel.

Seide, Orion, Norden, Reize, Ende, Nero, Widder, Eins, Niendorf, Dorn, Fries, Eisen, Irene, Edison, Rosine = Sonnenwendfeier.

Gedantentraining „Filmband“.

Die fünf Wörter sind: Mittagessen, Kapelle, Gemeinse, Bowle, Eisenbahnzug. Die fünf Silben sind: mit — le — wei — le — ei. Das Sprichwort lautet: „Eile mit Weile.“

Höflichkeit ist oft beschwerlich...

Es gibt viele Menschen, die behaupten, jenes berühmte und viel zitierte Handbuch des guten Tons, Knigges „Umgang mit Menschen“, gelesen zu haben und danach zu handeln. Ungleich größer aber ist die Zahl derer, die es nicht gelesen haben, die es vielleicht sogar als Beleidigung auffassen, wenn man ihnen die Lektüre empfiehlt, und die demzufolge sich auch nicht bewegen fühlen, auch nur annähernd gleiche Umgangsformen wie die im „Knigge“ empfohlenen anzunehmen. Am festesten sind die Mitmenschen, die sich wirklich an die Lektüre des guten „Knigge“ herangemacht haben und sich nun bemühen, seinen Vorschriften gerecht zu werden. Aber als wahrer Lefermensch ist der anzutaunen, der, auch ohne den genannten Leitfaden gelesen zu haben, gegen die lieben Nächsten höflich und zuvorkommend ist und die unheimlich schwierige Kunst beherrscht, mit seinen Mitmenschen zu allseitiger Zufriedenheit auszukommen.

Und doch ist dazu oft nur ein wenig Nachsicht und Selbstbeherrschung nötig. Es ist eine traurige Tatsache daß Menschen, die die größten Ansprüche stellen, oft selbst die geringste Rücksicht nehmen, besonders, wenn es keiner sieht. So z. B. beim Telefonieren. Da läßt man sich am leichtesten zu einer Grobheit hinreißen, vielleicht aus dem Gedanken heraus, am Telefon in gewissem Sinne anonym zu sein. Eine besondere Mißstille für die Unhöflichkeit und Unfehlenswürdigkeit sind erwiesenermaßen die Postämter. Warten müssen, das reizt jeden, der ein wenig nervös ist — und wer wäre das in unseren aufregenden Zeiten nicht? — schon an sich. Warten und sich eine halbe Stunde lang anstellen um eine Marke, das fringt ihn zur Weißglut. Wenn nun ein Vordermann, der eben abgefertigt wurde, irgend eine Kleinigkeit vergessen hat und schnell noch einmal an den Schalter herantreten will, erhebt die lange Schlange der Wartenden aufgeregt Protest. Damit ist das Zeichen gegeben, seinem verhaltenen Mergor und seiner Nervosität Luft zu machen. In der Regel bilden sich dann zwei Parteien, die sich gegenseitig wenig angenehme Dinge sagen. Der Beamte hinter dem Schalter hört schmunzelnd zu und meint, daß Schimpfen die beste Methode sei, sich die lange Wartezeit zu verkürzen. Und wenn er ein Gemütsmensch ist, schließt er „für kurze Zeit“ den Schalter.

Oft genug regen wir uns über Kleinigkeiten auf, die es gar nicht wert sind, daß man noch ein Wort daran verschwendet. Stets und überall hört man „ich habe es ehe eilig, ich habe keine Zeit“, aber wir haben oft noch genug Zeit, um unhöflich zu sein und jede Gelegenheit zu benutzen, uns so falsch wie möglich zu verhalten. Wenn wir einmal ein ehrliches Wort mit unserem „Bunder Innerlich“ sprechen, werden wir zugehen müssen, daß wir noch sehr oft mehr dazu tun könnten, uns und unseren Mitmenschen das Leben ein wenig angenehmer zu machen.

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright © München bei Georg Müller.

(1. Fortsetzung)

Zu ihrer Vermutung stimmte Barnett jedoch sofort dem Vorschlag seines schäbig aussehenden Landsmannes zu. „Ich wäre froh, wenn Sie dieses als einen persönlichen Wunsch von mir auffassen würden, gnädige Frau“, sagte er mit Nachdruck. „Erörtern Sie bitte mit niemandem die Ereignisse der Nacht und unsere heutige Unterredung hier!“

„Ich werde schweigen!“ versprach sie. Sie nickte dem Kapitän zu und ging. Auf dem Promenadenweg begegnete sie dem Prinzen. Seine Kleidung verriet deutlich die Absicht, an Land zu gehen. Er trug einen grünen Frack, einen eleganten grauen Überzieher mit einem Reifchensträucherchen im Knopfloch, Samaschen, Handschuhe und einen Stock.

Sein Gesicht hellte sich auf, als er Joans sarte Gestalt erblickte.

„Ah, ich suchte Sie schon überall! Haben Sie Mitleid mit einem Einfamen, Gnädigste und gestatten Sie mir, Sie zu einem Dinner in Neapel einzuladen. Wir dürfen uns zwar nicht weit weg wagen. Da unser Schiff um vier Uhr nachmittags schon wieder abfährt, aber wir können wenigstens eine hübsche Spazierfahrt machen!“

Sie nahm sein Anerbieten gern an, um ihrer gedrückten Stimmung Herr zu werden. Die Nachricht von Jsmails Verschwinden hatte dem furchtbaren Schrei, der jetzt

noch in ihrer Erinnerung nachklang, neue Resonanz verliehen. Das Herz tat ihr weh, wenn sie sich Larmachte, daß der freundliche kleine Mann, während er höflich mit ihr über die Schätze Ägyptens plauderte, sich vielleicht schon mit der Absicht eines Selbstmordes trug. Und das Geheimnis, das aus seinem Liede machte, kehrte zurück, denn es lenkte ihre Gedanken auf Eradod, denn sie zu vergessen trachtete.

Es hatte aufgehört zu regnen und ein paar schwache Sonnenstrahlen vergoldeten die Hafenufer. Am Fuß der leinenbespannten Aufzüge wartete ein prachtvolles Auto. Auf dessen Sitz lag ein großer Strauß Parmerlilien, von einem violetten Band umschlungen.

„Sie waren sicher, daß ich Ihrer Einladung folgen würde?“ rief Joan und verbarg das Gesicht in den regennassen Blüten.

„Ich vertraute auf Ihre Herzergüte!“ erwiderte galant der Prinz.

Sold Hussein erwies sich als höchst angenehmer Gesellschaftler. Er war ihr ergeben, ohne zudringlich zu sein, lustig und doch nicht leichtfertig. Das eigens bestellte Automobil und die Blumen blieben nicht die einzigen Beweise seiner vorzüglichen Aufmerksamkeit. Im Hotel mit der Aussicht auf den Hafen, erwartete sie das Mittagessen mit einem besonderen Menu, das von ihrem Gastgeber auf zauberhafte Weise im versteinerten Saal zusammengestellt war. Als sie dann unter den Orangebäumen der Terrasse den Kaffee nahmen, erschien eine Bande musikalischer Kerle mit Mandolinen und Gitarren und ergötte sie mit neapolitanischen Volksliedern.

Joan konnte nichts Orientalisches an dem

Prinzen entdecken und doch verleugnete er seine Rasse nicht. Als sie durch die Luftstadt zurückkehrte, sagte er: „Sie werden hier einen Vorgesand des Ostens bekommen!“ Und wirklich, als Joan in den stillen, holperigen Straßen die Handwerker in ihren Buden geschäftig hantieren sah — die Weber, die sich über ihre Häute beugten, die Fleischer, die stehende Delpflanzen über Kohlenbeden aus Olivenholz hielten — als sie die düsteren kleinen Kaffeehöfen in den Hauseingängen gewahrte, und all die schmutzigen geheimnisvollen Gassen und Nebengäßchen, da verfiel ihr eine Ahnung des Ostens.

„Das ist freilich nur ein Stückchen des Ostens, wie es der Reisende kennt“, erklärte der Prinz, „aus den großen Handelsstädten, wo jeder zweite ein Nicht-Moslem, ein Syrer, Armenier, Grieche oder Jude ist. Aber daneben gibt es jene Araberviertel, in Kairo zum Beispiel, wo das Leben heute noch nach den Mächtern, wo geordneten Gebräuchen weitergeht, die unser Prophet viele hundert Jahre, bevor ein Weißer Amerika betrat, festlegte, wo noch so unmoderne Schlagworte wie Gottesfurcht, Achtung vor den Eltern, Boshätigkeit gegen die Armen, in Ehren gehalten werden. Vielleicht werde ich einmal den Vorzug haben, für Sie ein wenig den Schleier zu lüften, der das Innere der muslimischen Welt vor westlichen Augen verbirgt.“

„Es ist wahrscheinlich keine Zeit für uns Frauen!“

Er lachte gutmütig. „Vom amerikanischen Standpunkt aus nicht. Und doch, wissen Sie, haben die Männer auch im Osten nicht immer ihren eigenen Willen. Wenn man einen

Bauer auf dem Felde singen hört, so singt er allermeistens von der Schönheit eines Dorfmadchens, ihrem Wankelmüt und ihrer Kälte. Ich glaube manchmal, daß der Unterschied darin besteht, daß die Frauen des Westens mit ihrer Macht über die Männer prahlen, während im Osten . . . nun, da ist es eben wie mit den Damen eines arabischen Haushalts: Man sieht sie nicht, aber sie sind da!“ Die Mehrzahl der Reisenden war bereits wieder an Bord, als Joan und der Prinz eintrafen. Am Eingang des Saions trafen sie mit Frau Richborough zusammen. Die Bankiergattin, in einem vornehmen, weißen Tuchkostüm und vier Reihen Perlen um den Hals, lauschte gerade Korallen von einem Hausierer, dessen große, stehende Augen ihr Herz erweicht hatten. Als Joan näher kam, rief sie ihr kühn entgegen: „Meine Liebe, wie waren so erschüttert, als wir hörten, daß Ihr Ehemann, der arme Mr. . . Dingda, gestern nacht über Bord gesprungen ist. Bitte erzählen Sie mir doch von ihm. Hat er Ihnen etwas anvertraut?“

„Nein“, gestand Joan. „Ich lernte ihn bloß gestern beim Essen kennen.“ Sie sah, daß sie jemand von der Seite ansah und begegnete im Aufschauern Eradods Blick. Er sprach mit Simopulos, beobachtete sie aber dabei über dessen Schultern hinweg.

„Dieser nette Herr Simopulos“, fuhr Richborough redselig fort, „sagt, es wäre ein sehr interessanter Mann gewesen und höchst gebildet. Er war ein guter Freund von ihm und kannte ihn schon seit vielen Jahren. Nicht wahr, lieber Herr Simopulos?“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Zu mieten gesucht:

Zotel für Ausschanktische oder Büfett zu mieten gesucht. Anträge an Maria Jorčić Mel-drova 24 928

Verschiedenes

Ein- und Verkauf aller Arten gebrauchter Maschinen, Werkzeuge, Eisenwaren, Messing, Kupfer Blei, Zink sowie auch Oelen, Sparherde, gebrauchter Automobile, Automäntel usw. Justin Gustinčić, Maribor, Tat-lendachova ul. 14. 921

Achtung! Im Galkhaus Stoffer, Minsta ul. 9, wird nur der prima Eigenbau-Wein zu äußerst billigen Preis aus-geschenkt. Um zahlreichen Besuch empfehlen sich M. M. Golob. 908

Stille Kompanonin gesucht m. 30-40.000 Din Bargeld für gut eingeführtes Spejerei- und Delikatessengeschäft mit Trafik in Maribor. Betrag wird voll-kommen sichergestellt. Anträge unter „Sicherer Verdienst“ an die Bero. 941

Für den 7-9

PLANINSKI PLES

günstigster Einkauf im Troin-Bazar

Stanovfoer Kohle verbrennt geruchlos. Für Zimmerheizung bestens geeignet. 100 kg 10 Din, im Haus gestreut. Kopalista ul. 3, gegenüber „Karolini dom“. 939

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverbraucher von Glühlampen ist abwechselnd worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, was es Ihnen beliebt. Dauerhafte u gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipolinar Jurčičeva 8. 207

Freije Kapten. Sachhaus-Schmid, Jurčičeva ul. 1040

Realitäten

Schöner Besitz, gleich an der Hauptstraße, wegen Familien-anangelegenheiten billig zu ver-kaufen. Anfragen bei Krebs, Schmied, Sp. Kungota. 947

Per tauscht Weingartenbesitz, Umgebung Maribor bis St. Jil mit einem Haus in Graj. Bü-ro „Rapid“, Maribor, Golpo-sta ul. 28. 948

Besitz, 10-16 Joch, Umgebung Maribor, zu pachten gesucht. Realitätenangelei, Maribor, Frandislansta 21. 909

Zu kaufen gesucht:

Kaufe Klavino oder Stufstügel sowie Spartassenbuch. Unter „Buj“ an die Bero. 931

Altes Gold und Silbermünzen laufe zu Höchstpreisen. M. Al-ger's Sohn, Golpostka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Milch, täglich frisch, von 5 bis 15 Liter, à 2 Din. Zustellung ins Haus täglich. M. Fischer, Metava-St. Peter bei Maribor. 891

Hüblicher Kinderwagen, gut er-halten, um 200 Dinar zu ver-kaufen. Zu besichtigen bis 11 Uhr vormittags. Adr. Bero. 933

Zusammenlegbares Eisenbett, 170, reine Matrasen, Betten, weiße Küchentischen, 10 Feder-leffel, 2 Spejzimmer, Air-drauf 10 Kleiderkasten, Schma-ler Schubladkasten, 6 Laden, moderne Zimmerredenz, 2 gr. Tischspiegel, Tüchenten, 2 Kombi. Schlafzimmer, 2 Bettgarnitu-ren, gr. Bücherkasten. Anzutra-gen Strojmajerjeva ul. 5. 940

Wäschhauler- und Wahnspiel, 15.000 kg zu verkaufen. Adresse Bero. 815

Donau-Karpfen von 1-3 kg eincolangt von 8 Din aufwärts. S. Njler, Glavni trg. 928

Gediegenes Mobiliar und daber se Einrichtungsgegenstände sind dreierwert zu verkaufen. Adr. Bero. 942

Zu vermieten

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Trubarjeva ul. 5. Tür 3. 929

Solides Bett wird auf Bett genommen. Jemlova 8/1. 930

Schöne Dreizimmerwohnung zu vergeben. Kolarjeva ul. 37/1. 932

Dreizimmerwohnung mit Bad, allem Komfort, sofort preiswert zu vermieten. Betmanska 96. 927

Schöne zwei Zimmer, Veranda, beim Park, sofort zu vermieten. Adr. Bero. 946

Stellengesuche

Junger, arbeitswilliger Mann mit Matura Maschinenreife-lernnisse u. guter Allgemein-bildung, sucht Stelle, nimmt fe-de Arbeit an. Aufschreiben unter „17138“ an die Bero. 7138

Korrespondenz

42jähr. Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft einer ungelennr-igen, Neben Dame. Aufschreiben mit Auskunnt unt. „Eigenheim“ an die Bero. 936

Offene Stellen

Perfekte Köchin und Stuben-mädchen mit Jahreszeugnissen werden sofort aufgenommen bei Frau Migi Bernhard Klesan-drova cesta 51. 939

Starker, braver Behrling, der slowenischen u. deutschen Spra-che mächtig, findet Aufnahme. Bel. pelarna Hartinger i drug. Klesandrova cesta 20. 944

Intelligentes, behedendes An-berkskulein, welches perfekt kroatisch und deutsch in Wort und Schrift beherrscht und in der Wirtschaft mithilft wird zu 2 Mädeln von 8 und 1 1/2 Jah-ren gesucht. Borzua haben ge-prüfte Kinderärtnerinnen oder Lehrerinnen, welche bereits in solcher Stellung tätig waren u. über erstklassige Referenzen ver-fügen. Offerte mit Lichtbild u. genauen Ansprüchen und An-gaben an Klara Deutlich, Ja-gred, Bolandta ul. 20. 720

Geebe Mädchen leichte Arbeit, Monatsverdienst ca. 200 Din. Anfragen Popovičeva ul. 3, 1. Stod. 934

Funde - Verluste

Verloren wurde gestern nach-mittags bei der Autobus-Halte-stelle am Hauptplatz eine Silber-ne Damengeldbörse. Der ehrl-iche Finder wird ersucht, diesel-be bei der Verwaltung abzu-geben. 949

Aufruf!

Der allfällige Inhaber des vermissten Schecks Nr. 61.177 für 4308 Fr. 56 Rp., aus-gestellt am 6. Juli 1932 von der Banque Centrale de la Den-dre S. A. Alost Belgien, auf die Schweizerische Kreditan-stalt in Zürich, lautend an die Ordre der Firma Plavnaer. Hanfauarbeitung, Plavna, wird aufgefordert, diesen Ti-tel binnen 4 Monaten von heute an auf der Kanzlei des Gerichtes vorzulegen. Nach nutzlosem Ablauf der Frist würde der Titel als kraftlos erklärt werden. — Zürich, den 29. November 1932. Im Namen des Bezirksgerichtes, 5. Ab-teilung. Der Gerichtsschreiber K. Huber. 938

Oeffentliche Lizitation

Ritva 400 Stück Petroleumlam-pengyländer und ein eiserner, großer Zimmerofen werden im Frachtenmagazin in Maribor, Glavni kolodvor, am 27. Jänner um 10 Uhr im Auktationswe-re verkauft. 945

Verleihe und verleihe die Mariborer Zeitung

Sparkassenbücher

und Bankguthaben gegen Bar-geld zum billigsten Tagespreis zu verkaufen. Aufschreiben mit Höchstangebot und Angabe des gewinschten Institutes unter „S. S.“ an die Bero. 943

Sie werden

ohne viel nachzudenken, feststellen, daß Sie nicht einmal nach langem Suchen ein besseres Mittel für die Zahnpflege wie den ausgezeichneten finden können.

Diana

französ. Branntwein

Es genügen einige Tropfen auf ein Glas Wasser und Sie erhalten ein ausgezeichnetes Mittel zur Spülung des Mundes und Rachens, ein Mittel, das Ihnen die Zähne vor Fäule schont. — Mit dem Inhalt von Alkohol und Mentol dient dieses weitbekannte Hausmittel als starkes und erprobtes Antiseptikum. 937

Generalvertretung für Jugoslawien

für Techniker zu vergeben, Konkurrenzlos, chem. Ver-fahren. Bedingung: Büro, Telephon, Verbindung zu Be-hörden, Kauton. Zuschr. unter „IRID“ an Anz. Ges. „Herold“ Graz, Stempferg. 4. 936

Go denket der Antituberkulosen-Liga

Tieferschüttert geben wir allen Freunden und Bekannten Nachricht vom Ableben un-serer lieben guten Mutter, Groß- und Schwie-germutter, der Frau

Emilie Lackner

welche nach langem mit Geduld ertragenen Leiden versehen mit den Tröstungen der hl. Religion am 24. d. M. um 20 Uhr selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzung in die Familiengruft erfolgt am 26. d. M. um 16 Uhr nachmittags vom städtischen Friedhofe (Leichenhalle) aus sta. . .

Die hl. Seelenmesse wird am 27. d. M. um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu Ptuj gelesen werden.

Ptuj, Vrhae. Col. Sarnento, den 25. I. 1933.

Die trauernden Familien
Lackner — Blazevič

950